

Adventist World

04/2022

„Zieh deine
Schuhe aus!“
Seite 18

Jesus – der
nahe Gott
Seite 22

Meinen Platz
finden
Seite 26



Die *Adventist*
Review-Familie
wächst





Titelillustration: Desirae Bach

18 Im Blickpunkt

„Zieh deine Schuhe aus!“

Gary Blanchard

20 Glaube in Aktion

Eine weltweite Heerschar von Jugendlichen

Milena Mendes

22 Glaubensüberzeugungen

Jesus – der nahe Gott

Sarah Gane Burton

24 Ellen White entdecken

Mein Glaubensweg

Darryl Thompson

26 Junge Adventisten

Meinen Platz finden

Lynette Allcock

27 Gesundheit & Wellness

Ist Alkohol gesund für das Herz?

28 Zeit für eine Geschichte

Wenn Mutter betet

30 Glaube im Wachstum

Wie es zur Gewohnheit wird, jeden

Tag Zeit mit der Bibel zu verbringen

Shawna Campbell

Vom Geist bewegt

VON BILL KNOTT

Sag mir: Was ist wichtiger – einen Menschen für den Glauben an Jesus zu gewinnen oder ihn im Glauben an Jesus zu halten?

Wie viele andere Entweder-Oder-Fragen, die uns heute gestellt werden, ist auch diese Frage falsch gestellt. Es ist klar, dass niemand bei Jesus bleiben kann, der nicht zuerst zu ihm gekommen ist. Und diejenigen, die zu ihm kommen, aber nicht bei ihm bleiben, um mit ihm zu leben, werden nicht zu seinen Jüngern gezählt. Schon Jesus sagte bekümmert: „Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes“ (Lk 9,62)

Die Frage überhöht auch zu Unrecht die Bedeutung menschlicher Aktivitäten für den Aufbau einer dauerhaften Beziehung zu Jesus. Selbst an unseren besten Tagen erreichen wir mit unseren Evangelisierungs Bemühungen nur diejenigen, die der Geist schon lange vorbereitet hat. Für uns zählt der Moment, in dem sie den Schritt ins Wasser machen, während der Himmel den langen, stillen Prozess schätzt, in dem sie auf das Wirken des Heiligen Geistes gehört haben. Ihre Zugehörigkeit zu Gottes Gemeinde der Übrigen wird zweifellos durch die Verkündigung des Wortes Gottes, durch eine starke, beständige seelsorgerliche Betreuung und durch die Zugehörigkeit zu kleinen, fürsorglichen Gruppen von Mitgläubigen unterstützt. Aber wenn sie nicht zu einer lebendigen, täglichen Beziehung zu Jesus finden, in der sie die Stimme des Heiligen Geistes hören und immer mehr

das tun, was der Geist ihnen sagt, werden sie nicht in dieser Gemeinschaft bleiben. Dass ein Mensch zum Glauben kommt und im Glauben bleibt, ist Gottes Werk und geschieht ganz und gar aus Gnade.

Die Medien der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten sind darauf ausgerichtet, über die wunderbaren Ergebnisse von geisterfüllten Predigten und Glaubenszeugnissen zu berichten. Diese Zeitschrift und viele andere schildern regelmäßig die freudigen



Anlässe, wenn 30.000 Menschen – zehnmal so viele wie am Pfingsttag zum Glauben an Jesus kamen – an einem einzigen Tag oder am Ende einer öffentlichen Evangelisation getauft werden. Aber wir informieren auch ehrlich über die alarmierenden Statistiken, die immer deutlicher in den von unserer Weltkirche erhobenen Daten ersichtlich werden: „In den letzten 50 Jahren [über die wir detaillierte Daten haben], beträgt unsere Verlustrate 41 Prozent. Darin sind die Todesfälle nicht enthalten. Es sind die lebenden Mitglieder, die unsere Kirchenfamilie verlassen.“¹

Diese einzigartige Ausgabe von *Adventist World* ist dazu gedacht, dir bewusster zu machen, wie viele Ressourcen es gibt, um dir zu helfen, eine lebendige Beziehung zu Jesus aufzubauen **und** die gute Nachricht mit denen zu teilen, die ihn noch nicht kennen. In gedruckter Form, im Internet, durch Videos, Podcasts und sogar durch virtuelle Realität (VR) stärkt dieser Dienst den Leib Christi, bereitet ihn auf ein wirksames Zeugnis vor und auf den Tag, an dem Jesus kommt, um alle, die ihn lieben, zu sich zu nehmen und für immer mit ihm zu leben.

¹ David J. B. Trim, Office of Archives, Statistics and Research, General Conference of Seventh-day Adventists, erschienen in „Why Do They Walk Away? The Heart-Cry of Adventist Parents“, <https://adventistreview.org/commentary/why-do-they-walk-away-the-heart-cry-of-adventist-parents>.

Wir glauben an die Macht des Gebets und freuen uns über Gebetsanliegen, für die wir während unserer Mitarbeiter-Andacht jeden Mittwochmorgen beten können. Gebetsanliegen können an folgende E-Mail-Adresse geschickt werden: prayer@adventistworld.org. Bitte bete auch für uns in unserem gemeinsamen Bemühen, Gottes Reich zu bauen.

Die Präsidentin der La Sierra University, Joy Fehr, bei einer Ansprache anlässlich der Einweihung einer neuen Skulptur auf dem Campus der Universität in Riverside, im US-Bundesstaat Kalifornien. Die Skulptur stellt das Gleichnis vom verlorenen Schaf dar. Die Zeremonie am 15. Februar bildete den Auftakt zu den Feierlichkeiten zum hundertjährigen Bestehen der Universität.

Foto: Natan Vigna



100 Folgen

einer in Australien produzierten Kindersendung, welche die Geschichte von Jesus zu Tausenden von Familien weltweit gebracht haben, wurden bereits ausgestrahlt. Die *King's Kids* feierten diesen Meilenstein mit einer besonderen Folge am Freitagabend, 18. Februar. Die Sendung wurde 2020 ins Leben gerufen, um Familien während des ersten längeren Lockdowns im Zusammenhang mit COVID-19 zu unterstützen. Seitdem hat sich die Sendung zu einem internationalen Erfolg entwickelt, wird inzwischen in mehr als 70 Ländern weltweit ausgestrahlt und bietet qualitativ hochwertiges christliches Fernsehen für Kinder.

„Ich bin so glücklich, dass ich als erster von vielen an dieser Schule getauft worden bin. Gott arbeitet weiter an den Herzen mehrerer meiner Kollegen, und auch sie werden irgendwann darauf reagieren. Dieses Bauprojekt hat mein Leben verändert, denn hier habe ich Jesus angenommen.“

Bauarbeiter Juclei Araújo über seine Entscheidung, sein Leben auf der Baustelle der adventistischen Schule im brasilianischen Alagoinhas Christus anzuvertrauen. Auf der Baustelle der Schule wurden Araújo und seine Kollegen zum Bibelstudium motiviert.

Adventist Review Ministries Newsletter

Möchtest du über das, was in unserer Kirche geschieht, auf dem Laufenden bleiben? Melde dich an, um unseren Newsletter mit aktuellen Meldungen, inspirierenden Geschichten, Videos zu erhalten (engl.).

www.adventistreview.org/newsletter-signup



ADVENTIST REVIEW

N=955

Quelle: Petr Činčala und das Institute of Church Mission Team: Adventist Review Mission Effectiveness Evaluation Report, 2018. Die Daten stammen vom Büro für Archiv, Statistik und Forschung (ASTR).

Auf die Frage, wie der *Adventist Review* (AR) ihr Leben beeinflusst, antworteten die Leser wie folgt:

37%

AR hilft mir, die Beziehung zu meinen Mitmenschen zu verbessern

15%

Ich verwende Ideen aus *KidsView*.

57%

Die Zeitschrift erweitert mein Verständnis der adventistischen Lehren

46%

Informationen über Gesundheitsthemen haben meinen Lebensstil beeinflusst

31%

Die Zeitschrift motiviert mich, mich für die Rettung verlorener Menschen einzusetzen

18%

Ich verwende AR-Inhalte in meinem Dienst

62%

Erfahrungen anderer Adventisten haben mein Leben berührt



<https://bit.ly/3Mf1h2A>

„Es ist fast zwei Jahre her, dass wir den Präsenzunterricht aussetzten. Damals dachten wir, es würde nur zwei oder drei Wochen dauern, dann einen Monat; wir konnten uns nicht vorstellen, dass [wir] uns an die virtuelle Realität gewöhnen und vergessen würden, wie es ist, persönlich hier zu sein ... Wir müssen wieder erleben, welche wunderbaren Vorteile es hat, physisch zusammen zu sein, unter den Kommilitonen und unter Lehrenden und Studierenden mit dem Herzen verbunden zu sein, in einer gesunden Umgebung und mit großer Hoffnung.“

Raquel Korniejczuk, Vizepräsidentin der Studienabteilung der Montemorelos University, während der offiziellen Wiedereröffnungsfeier. Hunderte von Studierenden aus 44 Ländern waren anwesend, von denen viele ihr erstes Studienjahr bereits 2020 über das Internet begonnen hatten.

Vollversammlung der Generalkonferenz 2022

Hiermit wird offiziell bekannt gegeben, dass die verschobene 61. Vollversammlung der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten vom 6. bis 11. Juni 2022 im America's Center in St. Louis, im US-Bundesstaat Missouri, stattfindet. Die erste Sitzung beginnt am 6. Juni 2022 um 8.00 Uhr. Alle ordnungsgemäß zugelassenen Delegierten sind aufgefordert, anwesend zu sein. Bei dieser Vollversammlung wird es Delegierten auch möglich sein, aus der Ferne auf digitalem Weg teilzunehmen.

Ted N. C. Wilson, Präsident der Generalkonferenz

Erton C. Köhler, Generalsekretär der Generalkonferenz

1000+ Personen

nahmen an einer Ausbildung zur Stärkung der Kleingruppenarbeit in Südkolumbien teil. Der besondere Kongress richtete sich an regionale und lokale Leiter, um Kleingruppenleiter und aktive Gemeindeglieder besser für die Verbreitung des Evangeliums in ihrem unmittelbaren Umfeld auszurüsten. Der Kongress stand unter dem Motto „Esperanza Definitiva“, zu Deutsch „Ultimative Hoffnung“. Über 1000 Materialboxen für Missionsarbeit und Materialboxen für neugetaufte Gläubige wurden an die Schulungsteilnehmer verteilt.

„Wir sind dazu berufen, die Menschen in Nordamerika mit Jesu Mission und seiner Botschaft des Mitgefühls, der Hoffnung und der Ganzheit zu erreichen, zurückzugewinnen und zu halten.“

Jose Cortes, Jr. während der eHuddle-Veranstaltung der Nordamerikanischen Division (NAD), die in diesem Jahr online stattfand. Die Veranstaltung, die als Denkfabrik für Evangelisation und Leiterschaft gilt, ist eine Gelegenheit für Pastoren, Laienpastoren und Gemeindeleiter, gemeinsam darüber nachzudenken, was Evangelisation für unsere Kirche in der Welt von heute bedeutet.

361 Fahrräder

wurden von Adventist Health und World Vision International gespendet, um Mittel- und Oberschülern im Norden Mexikos zu helfen. Das Projekt „Bicycles That Change Lives“ (Fahrräder, die das Leben verändern) zielt darauf ab, die Quote der Schulabbrecher zu senken und körperliche Aktivität zu fördern.

Die Schüler werden die Fahrräder für den Schulweg und zur allgemeinen Freizeitgestaltung nutzen. Im Laufe dieses Jahres sind noch fünf weitere Lieferungen geplant. ➔



Foto: Pressedienst der Südamerikanischen Division

Vereinigung in den USA gründet erste ausschließlich virtuelle Adventgemeinde

Von Debra Cuadro, Pressedienst des Atlantik-Verbands

Am 1. Februar 2022 schrieb der Exekutivausschuss der Northeastern-Vereinigung (NEC) mit Sitz in Jamaica, einem Stadtteil von New York City, Geschichte, indem er die erste virtuelle Adventgemeinde gründete. Die Mitglieder beschlossen die Gründung der „The Living Manna First Online Seventh-day Adventist Church“ und gaben bekannt, dass Ivor Myers als Pastor fungieren wird. Myers war zuvor Pastor der Campbell-Adventgemeinde in Campbell, im US-Bundesstaat Kalifornien.

Der Vorsteher der Northeastern-Vereinigung, Abraham Jules, zeigte sich begeistert über die neue Initiative: „In der Pandemie haben wir einiges gelernt, unter anderem, dass wir an Gemeindegottesdiensten von zuhause aus teilnehmen können. Durch die virtuelle Gemeinde werden wir viele Menschen erreichen, die wir sonst nicht erreichen würden.“

Als viele Gemeinden ihre Gottesdienste während der Pandemie ins Internet verlegten, führte Myers Veränderungen ein, um sich auf die Menschen einzustellen, die die wöchentlichen Gottesdienste der Campbell-Adventge-

meinde online verfolgten. Er begann, während seiner Live-Predigten online mit den Zuschauern zu interagieren und bemerkte daraufhin eine deutliche Zunahme der Teilnehmer. „Wir haben direkt mit ihnen kommuniziert. Wir haben gesehen, wie ihre Kommentare eingingen und haben in Echtzeit geantwortet. Das hat sich als wahrer Segen erwiesen“, erklärte Myers.

Myers wandte sich mit der Idee, eine virtuelle Kirchengemeinde zu gründen, an die Northeastern-Vereinigung. „Der Unterschied zwischen der Online-Übertragung von Gottesdiensten und der Bildung einer virtuellen Gemeinde besteht darin, dass die Menschen, die online zusehen, keine passiven Zuschauer, sondern aktiv am Gottesdienst beteiligt sind“, so Myers. „Das Konzept ist neu“, erklärte Jules. „Ich habe in meinem Leben und in meinem Dienst gelernt, dass man Neues ausprobieren muss, um Menschen für Christus zu erreichen.“

Konkret ist geplant, dass die virtuelle Gemeinde ähnlich wie eine traditionelle Gemeinde funktionieren wird, die sich in einem physischen Gebäude zum Gottesdienst versammelt. „Der einzige Unterschied ist, dass [die Gemeindeglieder] aus der ganzen Welt kommen werden“, sagte Jules. „Sie werden in den Lehren der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten unterwiesen, und wir werden wie jede andere Adventgemeinde Wahlen abhalten – es wird in der virtuellen Gemeinde alle Abteilungen geben. Die Mitglieder von Living Manna werden ihre Zehnten und Gaben online über „Adventist Giving“ geben. Als virtuelle Gemeinde wird Living Manna sieben Tage in der Woche verschiedene Online-Programme zu Themen wie Leben im Alltag,

Verantwortliche sind überzeugt, dass der Schritt neue Möglichkeiten eröffnet

Finanzen oder psychische Gesundheit anbieten.

Pastor einer Online-Gemeinde zu sein, ermöglicht es Myers auch, mit seiner Frau Atonte in einem anderen Teil des Landes zu wohnen. Während die virtuelle Gemeinde zur Northeastern-Vereinigung in New York gehört, leben die Myers derzeit in Huntsville, im US-Bundesstaat Alabama, wo sie auch an der Oakwood University tätig sind. Atonte ist approbierte Familientherapeutin und wird als Therapeutin an der Universität tätig sein, und Myers wird das Wohnheim für männliche Studenten leiten.

Auf die Frage, welche Auswirkungen es haben könnte, wenn Gemeindeglieder eine virtuelle Gemeinde unterstützen und ihre örtliche Adventgemeinde verlassen, zeigte sich Jules unbesorgt. „Ich mache mir keine Sorgen darüber, dass Menschen ihre Gemeinde verlassen, um zu einer virtuellen Gemeinde zu gehen“, erklärte er. „Wenn man das Richtige tut und die Leute trotzdem woanders hingehen, ist es ihnen unbenommen, dies ist ein freies Land. Man gibt in seinem Dienst immer sein Bestes.“

Der stellvertretende Generalsekretär der Vereinigung, Nicardo Delahaye stimmte dem zu. „Die Online-Gemeinde wendet sich an ein anderes Publikum. Wir wenden uns an zwei verschiedene Bevölkerungsgruppen. Die Herausforderung bei der virtuellen Kirche wird darin bestehen dafür zu sorgen, dass sich die Gemeinde als eine Gesamtheit versteht.“ ©



Foto: Daniel A'Vard / iStock / Getty Images Plus / Getty Images

Durch digitale Evangelisation Auslandschinesen erreichen

Von Edward Rodriguez, Südasiens-Pazifik-Division, und *Adventist World*

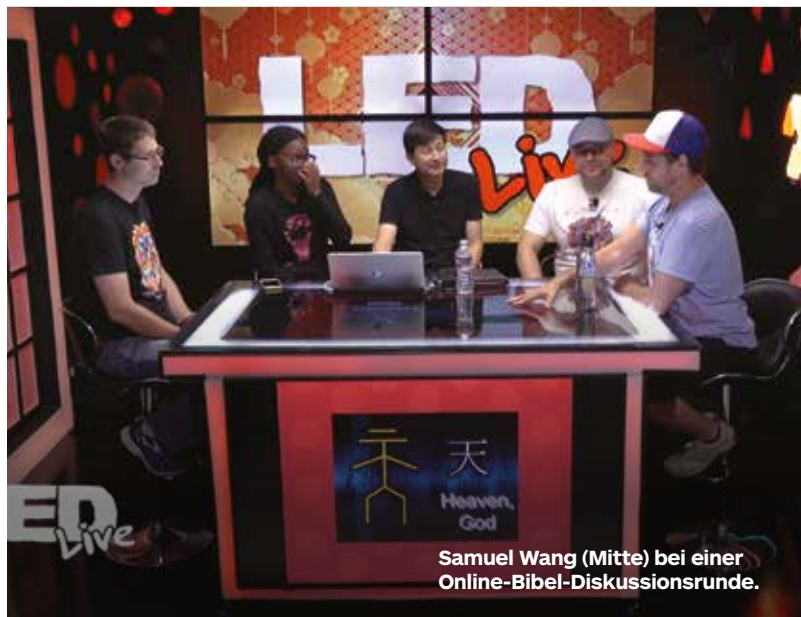
Die chinesische Bevölkerung wächst stetig, und Chinesen wandern in verschiedene Länder der Welt aus. Die Leiter der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten glauben, dass sich dadurch zahlreiche Möglichkeiten für den Dienst an der chinesischen Bevölkerung ergeben können. Jüngsten Studien zufolge befinden sich vier der zehn Länder mit den höchsten chinesischen Bevölkerungszahlen außerhalb Chinas in der Südasiens-Pazifik-Division. Laut den Statistiken für das Gebiet dieser Division ist Indonesien das Land, in dem die meisten Auslandschinesen leben, gefolgt von Thailand, Malaysia und Singapur, wo ebenfalls Millionen von Auslandschinesen leben.

Samuel Wang, der Leiter der Religionsübergreifenden Dienste der Südasiens-Pazifik-Division sagte, dass er sich darauf freue, diese Gelegenheit zu nutzen, um seine chinesischen Landsleute im Ausland zu erreichen.

„Chinesen sind im Allgemeinen stolz auf ihre Geschichte und ihr kulturelles Erbe“, erklärte Wang auf die Frage nach den Herausforderungen, die mit der Evangeliumsverkündigung unter im Ausland lebenden Chinesen verbunden sind.

„Buddhismus, Konsumdenken, Säkularismus und viele andere Einflüsse haben die Chinesen überall stark geprägt. Viele der Auslandschinesen haben ihre Sprache verloren, wodurch ihre chinesische kulturelle Identität verschwommen ist. Das macht es noch schwieriger“, so Wang.

Er fügte hinzu, dass es notwendig sei, viele Auslandschinesen wieder mit ihrer Geschichte und ihrem kulturellen Erbe vertraut zu machen und ihnen die lebensspendende Wahrheit der Bibel nahezubringen: „Sie sind offen für den wahren Ursprung und das echte kulturelle Erbe Chinas, was dazu beitragen kann, eine Brücke zur Bibel zu schlagen.“



Samuel Wang (Mitte) bei einer Online-Bibel-Diskussionsrunde.

Foto: Pressedienst der Südasiens-Pazifik Division

Wang zufolge ist die digitale Evangelisation ein von Gott gegebenes Instrument für diese Generation, da sie religiöse und kulturelle Mauern und Barrieren niederreißen kann. Sie ermögliche es, auch solche Haushalte mit der Botschaft der Hoffnung zu erreichen, die lange Zeit für die Wahrheit des Evangeliums verschlossen waren.

Die Produktion von Online-Inhalten für verschiedene Zielgruppen ist laut der Kirchenleitung ein wirksames Mittel, um diejenigen zu erreichen, die neugierig sind und nach Antworten suchen.

Im Januar 2022 wurde Wang eingeladen, an einer von Little Light Studios produzierten Online-Bibel-Diskussion über die Mission unter Chinesen teilzunehmen. Über 18.000 Menschen sahen sich die Diskussion bereits in den ersten Tagen nach der Veröffentlichung am 29. Januar an.

Vor der Sendung produzierte Wang Online-Inhalte darüber, wie man Chinesen

erreichen kann. Material über das chinesische Erbe bietet die Möglichkeit, mehr über Geschichte, Kultur und die ethnische Zusammensetzung Chinas zu erfahren.

Wang sagte, dass er noch mehr Online-Inhalte produzieren will, um die 1,44 Milliarden Chinesen auf der ganzen Welt zu erreichen.

„Die Menschen sind zunehmend daran interessiert, ihr Wissen und ihre Perspektive über Kultur, Geschichte und die tiefe, große Liebe Gottes zu erweitern. Unter anderem werden außerbiblische Beweise für Gottes Liebe und die Echtheit der Bibel in ihrem kirchlichen und praktischen Sinn erklärt“, so Wang. „Diese Art von Information und Botschaft bietet eine einzigartige Möglichkeit, die Herzen der Menschen zu erreichen, damit sie mehr von Gottes Liebe und seiner Offenbarung an die Menschheit verstehen. Wir erwarten, dass dadurch der Boden für die Saat des Evangeliums vorbereitet wird.“ ©

1.271.891

Gemeindeglieder gab es zum 31. Dezember 2021 in der NAD.

Bis zu 1500

Gebinde mit Wasserflaschen wurden von der „Harbor of Hope“-Adventgemeinde pro Tag in Benton Harbor im US-Bundesstaat Michigan verteilt. Da das Wassersystem der Stadt aufgrund von korrodierten Bleiwasserleitungen verunreinigt war, hatte sich die Stadtverwaltung an die kommunalen Partner gewandt, woraufhin die „Harbor of Hope“-Adventgemeinde Wasserfilter und Wasserflaschen verteilte. Die Gemeinde hat sich in der Kommune als eine wichtige und vertrauenswürdige adventistische Institution etabliert. ⬇

„Die Menschen stehen bei dem, was wir tun, im Mittelpunkt. Das Backen, Nähen und die handwerklichen Arbeiten dienen nur dazu, den Menschen in unserem Ort zu dienen, Beziehungen aufzubauen und den wunderbaren Charakter von Christus denen zu zeigen, die ihn kennenlernen sollen. Lasst uns also viel lächeln und lachen, Interesse zeigen und erfüllt von der Liebe Christi zuhören. Wir sind nicht dazu berufen, die Leute „zurechtzubringen“, das kann nur Jesus. Er möchte sie einfach durch uns lieben, und er wird den Rest erledigen.“

Debbie Boskovic, ehrenamtliche Mitarbeiterin des Projekts „Giving Back“, über Sinn und Zweck dieser adventistischen Aktion, die in Partnerschaft mit ADRA organisiert wird und sich auf die Unterstützung von Menschen konzentriert, die aufgrund von Vorstrafen, Drogenmissbrauch, psychischen Problemen und Behinderungen an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden.

„Wenn wir die Schönheit erkennen, mit der Gott seine Menschen beschenkt hat – schwarze, braune, weiße und gelbe Menschen – dann glaube ich, dass dieses Verständnis uns dazu bringen wird, die Schönheit in allen Menschen anzunehmen und ... alle Menschen so zu lieben, wie Gott sie liebt.“

G. Alexander Bryant, Präsident der Nordamerikanischen Division, in einer besonderen Videobotschaft an Gemeindeglieder anlässlich des Black History Month im Februar.

„Wir wollen ihnen dabei helfen, erfolgreich eine berufliche Laufbahn einzuschlagen und für ihre Familien zu sorgen. Das Ziel von AdventHealth ist es, die Gesundheitsversorgung aus einer ganzheitlichen Perspektive zu betrachten. Wir wollen sie bei der Anpassung an das Leben in einem neuen Land unterstützen.“

Jeanette Metzler, die Verantwortliche für Wohlfahrtsprogramme bei der AdventHealth Shawnee Mission, über einen Berufsorientierungstag, den das Krankenhaus für Schüler aus einer Wohngegend veranstaltet hat, in der viele Flüchtlingsfamilien leben. Die Schüler wurden von New Change for Youth, einer Jugendgruppe für Flüchtlingsfamilien, eingeladen. Sie verbrachten den Nachmittag im Krankenhaus und konnten sich über verschiedene Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten und die nötigen Voraussetzungen dafür informieren.



Foto: Rayno Victor, Lake Union Herald



Foto: Rawpixel / iStock / Getty Images Plus / Getty Images

Wie Jugendarbeit auch heute noch Menschenleben verändert

Warum junge Gemeindeglieder weiterhin Priorität in unserer Kirche haben sollten.

Jugendarbeit ist wichtig – das war schon immer so und wird auch so bleiben! Viele Jahre der Jugendarbeit haben mir deutlich gezeigt, dass junge Menschen für die Kirche oberste Priorität haben.

Das ist keine leere Behauptung, sondern ich kann sie persönlich bestätigen. Als Teenager ging ich in eine adventistische Schule. Meine Eltern waren nicht sonderlich an der Gemeinde interessiert, aber sie wollten das Beste für mich und schickten mich deshalb auf die adventistische Schule. In diesen entscheidenden Jugendjahren änderte sich mein Leben von Grund auf.

Als mein Vater mein wachsendes Interesse am adventistischen Glauben bemerkte, sagte er einmal zu mir: „Du wirst nie ein Siebenten-Tags-Adventist, denn wenn dir jemand anbietet, am Sabbat bei einem Ballsport mitzumachen, wirst du spielen.“ Er hatte Recht und Unrecht zugleich. Er hatte Recht damit, dass Sport damals für mich

oberste Priorität hatte, aber er hatte Unrecht, weil er die Macht des Heiligen Geistes unterschätzte, der durch eine Gruppe adventistischer Schulfreunde mit einem ansteckenden Glauben und einen engagierten Jugendabteilungsleiter wirkte, dem persönliche Beziehungen wichtig waren.

Das war die beste Jugendarbeit, die man sich wünschen kann, und sie führte schließlich dazu, dass ich mein Leben Christus anvertraute und ihn an die erste Stelle setzte. Diese Entscheidung veränderte mein Leben grundlegend. Ich ging später aufs Theologische Seminar und bin 30 Jahre lang in der Jugendarbeit tätig gewesen. In dieser Funktion habe ich aus erster Hand erfahren, dass sich die Zeiten zwar ändern mögen, dass jedoch das Bedürfnis junger Menschen nach Beziehungen dasselbe bleibt.

In diesem Zusammenhang spielen lebensverändernde Jugendveranstaltungen eine entscheidende Rolle, bei denen junge Menschen die einzigartige Gelegenheit haben, sich bei speziell auf sie zugeschnittenen Veranstaltungen mit anderen, gleichgesinnten Jugendlichen zu treffen und auszutauschen. Dazu gehören Jugendsabbate in der Gemeinde, Jugendtreffen und -lager auf Vereinigungsebene und nationale und internationale Jugendkongresse und Pfadfinderlager. Die Bedeutung dieser Veranstaltungen wurde im Laufe der

Jahre durch eine Reihe sehr wichtiger Jugendstudien untermauert.

Der *Valuegenesis Europe Youth Survey* (2007), an dem über 6000 junge Erwachsene im Alter zwischen 14 und 25 Jahren teilnahmen, ergab nicht nur, dass die Jugendarbeit eine starke Wirkung hat, sondern auch, dass Veranstaltungen der Jugendabteilung sehr hoch bewertet werden. 74,6 „Prozent derjenigen, die solche Aktivitäten erlebten, gaben an, dass die Jugendarbeit des Verbands oder der Vereinigung wichtig ist, weil sie ihre Glaubensentwicklung fördert.“¹ Die Entwicklung des Glaubens ist in allen Lebensphasen wichtig, aber am wichtigsten ist sie während der Teenager- und jungen Erwachsenenjahre, wenn viele Entscheidungen getroffen werden, die für das weitere Leben entscheidend sind.

Ich erinnere mich noch daran, wie ich bei meinem ersten internationalen Pfadfinder-Camporee, eines Abends am Lagerfeuer saß und von der Atmosphäre überwältigt war. Das galt auch für meine Erfahrungen auf Jugendkongressen. Ich habe mir geschworen, dass ich, solange ich in der Jugendarbeit tätig bin, dafür sorgen werde, dass andere junge Menschen die Möglichkeit haben, ähnliche Erfahrungen zu machen. Gemeinsam mit Hunderten oder gar Tausenden gleichgesinnter junger Menschen an einer glaubensstärkenden Veranstaltung teilzunehmen, begeistert und ermutigt.

Das Leben ist ein Kreislauf. Ein Vater, der sich stark für die jungen Menschen in meiner Generation engagiert hat, sagte mir einmal: „Wenn es so weit ist, wirst du dafür der Gruppe meiner Kinder helfen.“ Ich habe diese weisen Worte nie vergessen und bete für die heutige Generation von Jugendleitern auf allen Ebenen, die unseren jungen Menschen helfen, ihren Glauben zu finden, zu bewahren und weiterzugeben. ☺

¹ Stephan Sigg, „A Spiritual Home for Young People? The Adventist Youth and Their Church as seen from The Valuegenesis Europe Data, Part 111“, *Spes Christiana*, Bd. 24, Theologische Hochschule Friedensau, 2013, S. 164.

Titelthema

Familien- Bande

Entstanden, um uns
zusammenzuhalten



Alles begann damit, dass eine Gruppe überwiegend junger Erwachsener, die sich für biblische Erkenntnisse begeisterten, an einem Spätnovembertag 1848 in Dorchester, im US-Bundesstaat Massachusetts, zusammenkam. Bei diesem Treffen erhielt Ellen White, eine der Teilnehmerinnen, eine Vision, die den Dienst von *Adventist Review* (und *Adventist World*) seit mehr als 170 Jahren prägt. Als die Vision vorüber war, sagte sie zu ihrem Ehemann, James: „Ich habe eine Botschaft für dich. Du musst anfangen, eine kleine Zeitschrift zu drucken und sie an die Leute zu versenden. Zuerst soll sie klein sein, doch wenn die Leute sie lesen, werden sie dir Geld schicken, mit dem du drucken kannst, und es wird von Anfang an ein Erfolg sein. Aus diesem geringen Anfang, so wurde mir gezeigt, würden sich Ströme des Lichts über die ganze Welt ergießen.“¹

In den vergangenen 18 Jahren war *Adventist World*, die Zeitschrift, die du in Händen hältst, Teil der Erfüllung dieser prophetischen Botschaft, die einer kleinen Gruppe von Gläubigen gegeben wurde. Mit einer Auflage von 1,5 Millionen Exemplaren, die jeden Monat in sieben Sprachen gedruckt werden, trägt sie wesentlich zu den „Strömen des Lichts“ bei, die sich „über die ganze Welt ergießen“.² Zählt man noch die vier Sprachen hinzu, in denen eine digitale Version der Zeitschrift angeboten wird,³ und weitere 170.000 Exemplare von *Adventist World Digest*, die vierteljährlich in 25 Sprachen kleinerer Sprachgruppen gedruckt werden, erkennt man deutlich die Reichweite der „kleinen Zeitschrift“, die „von Anfang an ein Erfolg sein“ sollte.

Adventist World hat jedoch mehr zu bieten, als du dir vielleicht vorstellen kannst. In dieser Ausgabe möchten wir dir die Produktfamilie von Adventist Review Ministries (ARMies) vorstellen. Seit den Anfängen des ältesten adventistischen Printprodukts, der Zeitschrift

Adventist Review, die seit 1849 mit leichten Variationen des Titels ununterbrochen erscheint, haben wir alle Arten von Medien aufgenommen – darunter Video, Audio, soziale Medien und Websites sowie Angebote mit „virtueller Realität“ und Spiele – um das ewige Evangelium zu vermitteln, das von den drei Engeln in Offenbarung 14 verkündet wird.

VERSCHIEDENE ANGEBOTE – EINE BOTSCHAFT

Wir ermutigen unsere Zuschauer, Zuhörer, Social-Media-Follower und – ja – auch unsere Leser, im Wort Gottes gegründet zu bleiben und sich aktiv in einer Welt zu engagieren, die dringend die frohe Botschaft vom bald wiederkommenden Erlöser hören muss, der sich selbst geopfert hat, damit wir ewig leben können. Du wirst von unserem umfangreichen Pressedienst erfahren, der uns hilft, in Verbindung zu bleiben, wenn wir sehen, wie Gott in Teilen der Welt wirkt, die wir noch nie besucht haben. Nicht alle Nachrichten sind immer gute Nachrichten, aber als Familie lernen wir, am Leben der anderen teilzuhaben und gemeinsam zu feiern oder zu trauern.

Du wirst erfreut sein, von unserer umfangreichen Mediathek mit Videos und Podcasts zu lesen, die dieselben biblischen Botschaften der Hoffnung vermitteln wie die Artikel und Berichte in den gedruckten Zeitschriften. Wir arbeiten fleißig daran, multimediales Material nicht nur auf Englisch zu produzieren. Viele unserer Partnerorganisationen auf der ganzen Welt konzentrieren sich auf verschiedene Sprachen, und wir bauen unsere Mediathek mit untertitelten Übersetzungen in mehreren Sprachen rasch aus.

DIE NÄCHSTE GENERATION

Vielleicht machst auch du dir Sorgen über die nächste Generation von Adventisten, wenn du an unsere Kinder, Enkelkinder, Teenager und jungen Erwachsenen denkst. Untersuchungen haben gezeigt, dass eine beträchtliche Anzahl unsere Glaubensgemeinschaft

verlässt. Deshalb haben wir *KidsView* ins Leben gerufen, eine Zeitschrift für jüngere Leser, die nun schon im neunzehnten Jahr erscheint und für Abonnenten von *Adventist Review* kostenlos ist. *KidsView* erreicht auch Tausende Schüler an adventistischen Schulen in ganz Nordamerika. Wir haben an die nächste Generation gedacht, als wir beschlossen haben, in jeder Ausgabe von *Adventist World* zwei Seiten der Förderung des Glaubens unseren jüngeren Lesern zu widmen.

Wir berichten auch über die faszinierende Arbeit unseres Innovationslabors und die kreativen Ideen, die wir entwickeln, um auf dem neuesten Stand zu bleiben, was die Medien betrifft, und für die nächste Generation relevant zu sein, die einen großen Teil ihrer Zeit in den sozialen Medien verbringt. Auch dort wollen wir sie treffen – auch auf Twitter, Facebook oder Instagram.

Vielleicht geht es dir wie mir und du hältst gern ein richtiges Buch in der Hand, wenn du dich zum Lesen hinsetzt. Im Jahr 2020 veröffentlichten wir *28 Ways to Spell Your Faith*, unser erstes Buch mit Artikeln, die über mehr als ein Jahrzehnt in *Adventist World* veröffentlicht wurden. Eine portugiesische und eine deutsche Übersetzung des Buches sind in Arbeit.

Wir hoffen, dass du dir auf den folgenden Seiten ein besseres Bild vom Ausmaß unseres Dienstes bei Adventist Review Ministries machen kannst. Dieser Dienst ist kein Gemisch unzusammenhängender Projekte oder Produkte, sondern zeichnet sich durch eine gezielte, enge Zusammenarbeit aus, die darauf ausgerichtet ist, die weltweite Familie der Adventisten zusammenzuhalten und sie zu ermutigen. ©

¹ Ellen G. White, *Life Sketches of Ellen G. White*, Pacific Press, Mountain View, CA, 1915, S. 125; vgl. *Frühe Schriften von Ellen G. White*, S. XXV.

² Die Zeitschrift erscheint auf Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Deutsch, Koreanisch, Bahasa und Französisch.

³ In digitaler Form kann die Zeitschrift auf Russisch, Chinesisch, Kiswahili und Papiamentu gelesen werden.

Gerald A. Klingbeil ist stellvertretender Chefredakteur bei Adventist Review Ministries und leitet das Redaktionsteam von Adventist World.

Lerne die Familie Kennen

Aus diesen Teilen besteht das Ganze

Erinnerst du dich an das letzte große Familientreffen, an dem du teilgenommen hast? War es nicht schön, sich mit Onkeln, Tanten, Großeltern, Cousins und Cousinen oder Neffen und Nichten zu treffen? In diesem Abschnitt lernst du die große Familie der Produkte und Initiativen von Adventist Review Ministries (ARMies) kennen. Einige kennst du vielleicht schon, andere mögen dir völlig neu sein. Wir hoffen, dass du das „Familientreffen“ genießt und neue, dauerhafte Freundschaften schließt. Die Redaktion.



Adventist Review

Immer noch attraktiv leistet er auch in neuer Gesellschaft seinen Beitrag

Freunde von mir und ganze Kirchengemeinden versichern mir oft und gern, dass sie den *Adventist Review* lesen. In Wirklichkeit handelt es sich bei der Zeitschrift, die sie meinen, meist um *Adventist World*, die millionenfach in der adventistischen Welt verbreitet wird. Und obwohl der *Adventist Review* über 170 Jahre alt ist – älter als die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten selbst –, wird er von seiner jungen, dynamischen Verwandten, *Adventist World*, was die weltweite Verbreitung und die Leserschaft der gedruckten Ausgabe betrifft, weit übertroffen.

Diese wunderbare Tatsache bestätigt, dass unsere weltweite Kirche verschiedene Leser-Zielgruppen aufweist. Dass beide Zeitschriften von einem gemeinsamen Redaktionsteam herausgegeben werden, hilft uns, sensibel dafür zu bleiben, was unsere jüngeren Gemeindeglieder brauchen, um geistlich zu wachsen und zu reifen, und dabei nicht zu vergessen, mit welchen Themen sich ältere, gefestigtere und reifere Christen in ihrem Glauben auseinandersetzen. Die gemeinsame Planung von Printausgaben ist die erste Stufe der Integration für *Adventist Review Ministries* und veranschaulicht, welches Ziel wir auf allen Ebenen und auf allen unseren Plattformen erreichen wollen. Dabei ist *Adventist Review*, der Veteran, gemeinsam mit den anderen Zeitschriften und den verschiedenen digitalen Plattformen nach wie vor ein Wegbereiter.

Inhaltlich finden sich in einer regulären monatlichen Ausgabe von *Adventist Review* mit 76 Seiten [72 Seiten plus Umschlagseiten] für unsere weltweite Kirche relevante aktuelle Meldungen, biblische Betrachtungen, Andachten, theologische Beiträge, Kommentare von führenden adventistischen Köpfen und Autoren sowie eine Vielzahl von glaubensfördernden Geschichten, statistische Angaben zu aktuellen Fragen oder Zeitleisten zu relevanten historischen Themen. Im *Adventist Review* findest du geistliche Erbauung und Glaubenswachstum ebenso wie Einsichten in die Wahrheit des Evangeliums, die du in deinem Glaubenszeugnis weitergeben kannst.

Unter www.adventistreview.org kannst du auf den Geschmack kommen und dann

das älteste Phänomen im Adventismus abonnieren, das uns gemeinsam denken und wachsen lässt.



Lael Caesar ist einer der stellvertretenden Chefredakteure bei *Adventist Review Ministries*. Er leitet das Redaktionsteam von *Adventist Review*.

KidsView

Wir müssen die Welt mit Kinderaugen sehen

Wenn wir über die Zukunft einer Organisation, einer Publikation oder auch eines Ministries (Dienstes) nachdenken, müssen wir an das Zielpublikum denken und seine künftigen Bedürfnisse vorhersehen. Aber um darauf aufzubauen, müssen wir auch an die Generationen denken, die nach denen kommen, die uns heute lesen. Für uns liegt die Zukunft von Adventist Review Ministries in den Kindern unserer Kirche.

Im kommenden Herbst feiert *KidsView* sein 20-jähriges Bestehen als „Baby“ der Adventist Review Ministries-Familie. *KidsView* wurde gegründet, um ein Bedürfnis zu stillen, das damals nicht gestillt wurde, nämlich eine adventistische Zeitschrift für Kinder im Alter von 8–12 Jahren mit dem

Ziel, eine wichtige Verbindung zwischen der Zukunft der Kirche und Adventist Review Ministries herzustellen.

Seit 2007 bin ich Redakteurin von *KidsView*. In dieser Funktion erstelle ich in Zusammenarbeit mit unserer Designerin Merle Poirier Zeitschriften mit Aktivitäten, Kolumnen über Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT), Andachten, Beiträgen von Schülern, Quizspielen und Geschichten. Außerdem gibt es einen Dauerbrenner, nämlich unseren interaktiven und äußerst kreativen Kalender. Ich betrachte das Erstellen neuer Inhalte mit den Augen von Kindern, mit dem Ziel, sie zum Lächeln zu bringen und zu halten, in der Hoffnung, dass *KidsView* das entscheidende Bindeglied zwischen der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten von heute und der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten von morgen sein kann.



Die neueste Ausgabe und frühere Ausgaben von *KidsView* können unter www.kidsview.com oder auf [Facebook.com/kidsviewmagazine](https://www.facebook.com/kidsviewmagazine) gelesen werden.

www.kidsview.com oder auf [Facebook.com/kidsviewmagazine](https://www.facebook.com/kidsviewmagazine) gelesen werden.

Wilona Karimabadi gehört zum Redaktionsteam von Adventist Review Ministries und ist Redakteurin von *KidsView*.

Nachrichten

Wir erzählen die Geschichten

Ich war gerade erst ein paar Monate als Nachrichtenkorrespondent für Adventist Review Ministries tätig, als ich vom Redakteur gebeten wurde, über eine wichtige Veranstaltung unserer Kirche in Kuba zu berichten. Dort angekommen, konnte ich die anhaltende Begeisterung und Freude der treuen Gemeindeglieder in diesem Land erleben. Alles, was ich über unsere Glaubensfamilie in Kuba gehört hatte, stimmte.

Ein Jahr später reiste ich im Rahmen einer großen Evangelisation der Generalkonferenz nach Japan. In diesem schwierigeren Umfeld war ich von der stillen Hingabe der japanischen Adventisten bewegt. Ihre Lieder, Gebete und Grüße berührten mich zutiefst.

Geschichten über unsere Kirche und ihre Mitglieder zu erzählen, verbindet uns mit Menschen, die ganz anders sind als wir und uns in ihren Zielen und Absichten doch so ähnlich sind. Dadurch werden Vorurteile abgebaut. Gott liebt die wenigen tausend ruhigen, überzeugten Gemeindeglieder in Japan genauso sehr wie die vielen tausend lebhaften, engagierten Gemeindeglieder in Kuba.

Die Nachrichtenredaktion von Adventist Review Ministries arbeitet mit den Gemeinden in aller Welt zusammen, um unsere Leser in aller Welt sowohl online als auch in gedruckter Form auf dem Laufenden zu halten und zu ermutigen. Das geschieht durch journalistische Berichterstattung über die wichtigsten Ereignisse unserer Kirche. An sechs Wochentagen werden täglich zwei bis drei ausgesuchte Artikel zu Nachrichten im Bereich Theologie, Religionsfreiheit, Gesundheit, Mission und Evangelisation gepos-

tet. Darüber hinaus wird über Beschlüsse und verabschiedete Dokumente informiert. Das hilft Gemeindegliedern aus verschiedenen Regionen, zusammenzuhalten und füreinander zu beten.

Vor allem trägt die Nachrichtenredaktion mit ihrer Arbeit dazu bei, zu zeigen, dass Gott aktiv ist und wirkt, um Menschen zu sich zu ziehen.



Du kannst die Nachrichten, die deine adventistische Glaubensfamilie und die Welt um uns herum

betreffen, jeden Tag auf www.adventistworld.org und www.adventistreview.org verfolgen.

Marcos Paseggi schreibt regelmäßig Beiträge für die aktuellen Nachrichten von Adventist Review Ministries und lebt in **Toronto (Kanada)**.



Bücher von Adventist Review Ministries

Eine neue Verwendung für das Wahre und Bewährte

Ich darf in meiner Arbeit Bücher zusammenstellen, in denen Artikel aus dem riesigen Repertoire früherer Ausgaben von *Adventist Review* und *Adventist World* eine neue Verwendung finden. Über einen Zeitraum von mehreren Jahren erscheinen etliche Artikel zu einem bestimmten Thema, durch die Tausende gesegnet werden, die sie online oder in gedruckter Form lesen. Jeder einzelne Artikel für sich war hilfreich, aber zusammengenommen können solche Artikel zu einem Thema in einem neuen Format einem neuen Zielpublikum zugeführt werden, und der Segen nimmt um ein Vielfaches zu.

Ein Beispiel für diese nützliche Wiederverwendung von Artikeln ist das kürzlich erschienene Buch *28 Ways to Spell Your Faith* (Dt. Titel: *Achtundzwanzig – Glaube auf den Punkt gebracht*, in Vorbereitung), das aus Beiträgen über die 28 Glaubensartikel der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten besteht, die zuvor in *Adventist World* veröffentlicht wurden. Jeder Beitrag stellt Lesern, die neu im Glauben sind, auf zeitlose Weise die wertvollen biblischen Einsichten vor, die uns wichtig sind – und dient anderen Gemeindegliedern als Wiederholung. Die Beiträge wurden von Autoren aus der ganzen Welt verfasst und in der Leserschaft gut aufgenommen. Warum sollten diese Zeitschriftenartikel, einer nach dem anderen, im Laufe der Jahre in einer Schublade oder im Mülleimer landen? Warum sollten sie nicht in einem Buch zusammengestellt neue Verwendung finden und auf vielfache Weise noch weiter ein Segen sein?

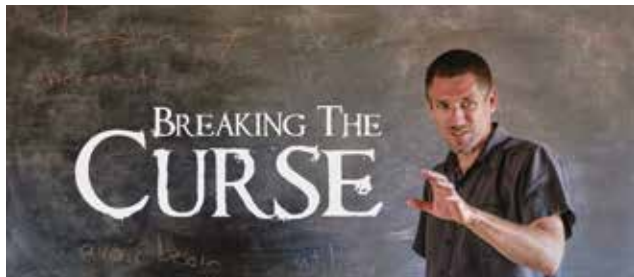
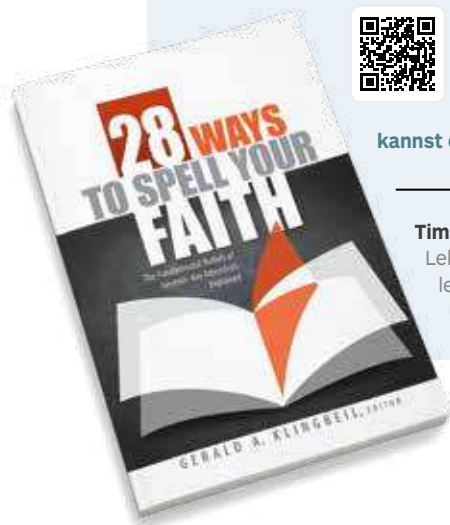
Adventist World und *Adventist Review* sehen es als ihre Aufgabe, die Mitglieder der Adventgemeinden zu inspirieren und zu erbauen, und eine Artikelsammlung in Buchform ist eine unschätzbare Möglichkeit, die Reichweite dieses Dienstes zu vergrößern.



Bist du an Informationen über biblische Wahrheiten interessiert? Unter <https://tinyurl.com/muamyane>

kannst du das Buch bestellen.

Tim Lale ist freiberuflicher Lektor und Korrektor und lebt in Burtonsville, im US-Bundesstaat Maryland.



Adventist Review TV

1500 und die Zahl steigt

Es ist ein warmer Sonntagmorgen, der Duft des Frühstücks liegt noch in der Luft. Ich nehme meine Fernbedienung zur Hand und schalte durch die vielen TV-Apps auf meinem Apple TV: Netflix, Disney, HBO – schließlich entscheide ich mich für Adventist Review TV (ARTV).

Die Sendungen sind nicht traditionell in einer vorgegebenen, linearen Abfolge von 30-minütigen Sendeplätzen zu sehen, stattdessen erscheint auf dem Bildschirm vor mir ein umfangreiches Menü mit „On-Demand“-Videos. Ich scrolle durch die verschiedenen Kategorien: Gesundheit, Wirtschaft und Geld, Andachten, Musik, Glaube, Natur und Wissenschaft, Dokumentarfilme, Kochen und Mission, bis ich zu der Kategorie komme, nach der ich suche: Geschichte. Es gibt eine neue Serie, von der ich mir gern eine Folge nach der anderen ansehen möchte. Vorbei sind die Zeiten, in denen man eine ganze Woche warten musste, um die nächste Folge einer Fernsehserie zu sehen.

Ich lehne mich in meinem Sessel zurück und beginne mit Folge 1. Adventist Review TV war der erste On-Demand-Streaming-Kanal der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten und auch einer der ersten religiösen Streaming-Kanäle. Er startete bereits Ende 2017. Die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten ist als Medienpionier bekannt, da sie eine der ersten religiösen Organisationen war, die Radio- und Fernsehprogramme ausstrahlte. Es ist großartig, Teil solcher Pionierarbeit zu sein und jeden Tag Inhalte im Videoformat zu produzieren und zusammenzustellen.

Unter adventistreview.tv kannst du ARTV mit einem Katalog von mehr als 1500 Videos online auf Roku, Apple TV, Fire TV, Android TV und auf iOS- und Android-Handys abrufen.



Schau dir den Dokumentarfilm „Breaking the Curse“ an, in dem es um das Volk der Otamari in Benin in Afrika geht und erfahre, wie es ein Volk verändern kann, wenn es den kennenlernt, der den Fluch brechen kann: <https://adventistreview.tv/programs/breaking-the-curse>

André Brink ist Videoproduzent und lebt in der Nähe von Kapstadt (Südafrika).

Podcast

Überall die Gute Nachricht hören

Unter Audio on Demand oder Podcasts versteht man eine Sammlung oder Serie digitaler Audiodateien, die über das Internet heruntergeladen oder direkt angehört werden können. Podcasts werden in der Regel von einer oder mehreren Personen moderiert, die ein Gespräch führen, Geschichten erzählen oder über Neuigkeiten berichten.

Zu den ersten digitalen Veröffentlichungen von Adventist Review Audio gehörte die Serie *Digging Deeper*, in der wichtige Lehren unserer Kirche vertieft wurden. Diese Serie und Audio-Versionen zahlreicher Artikel aus den beiden Printmagazinen von Adventist Review Ministries werden jeden Monat von den Autoren aufgezeichnet und als Podcasts sowie auf den Websites von *Adventist Review* und *Adventist World* zur Verfügung gestellt.

Derzeit wird der *GraceNotes*-Podcast, eine wöchentliche Andacht über Gnade, die von Bill Knott geschrieben und gesprochen wird, in Englisch und Französisch produziert.

Adventist Review Audio produziert nach wie vor Podcasts von *Adventist Review* und *Adventist World*, die die Mission und Vision unserer Zeitschriften unterstützen und ergänzen. So zeigen wir, dass Podcasts eine von vielen Möglichkeiten sind, um Inhalte des Evangeliums „auf Abruf“ zu verbreiten, damit das Brot des Himmels so wirksam wie möglich aufgenommen werden kann und so vielen Menschen wie möglich die Nahrung des ewigen Lebens bietet, die Jesus Christus selbst ist.



Die Geschichte „Eine unglaubliche Partnerschaft mit Gott“ von Dick

Duerksen, dem Geschichtenerzähler von *Adventist World*, ist eine kleine Kostprobe. Du findest sie unter <https://tinyurl.com/yc5d7y5h>.



Unter <https://adventist-review.podbean.com> oder <https://adventistworld.podbean.com> kannst du auf alle Podcast-Inhalte zugreifen.



Unter <https://tinyurl.com/2p89ww6p> kannst du dich anmelden, um die *Grace Notes* per E-Mail zu erhalten.

Greg Scott ist einer der stellvertretenden Direktoren von Adventist Review Ministries und leitet die Adventist Review Audioabteilung.

Soziale Medien

Wir sind auf der Social-Media-Plattform deiner Wahl

Ich erinnere mich an eine Sitzung des Gemeinderats in meiner Heimatgemeinde, in der einige der Gründungsmitglieder mit Nachdruck erklärten, dass soziale Medien keine echte Evangelisation seien. Durch sie könne man die Menschen nicht wirklich erreichen oder dazu bewegen, sich dafür zu entscheiden, Jesus nachzufolgen und sich der Adventbewegung anzuschließen. Und man könne auch nicht ihren Glauben fördern.

Die Fakten sind allerdings eindeutig, sowohl aus meiner eigenen Erfahrung als auch in der Art und Weise, wie Adventist Review Ministries in den letzten Jahren die sozialen Medien genutzt hat. Die sozialen Medien sind heute das Medium der Wahl für die großen Massen. Während es in der Vergangenheit die Printmedien und dann das Internet war, findet heute der Löwenanteil des Einsatzes im geistlichen Dienst in den sozialen

Medien statt, wo die Menschen einen Großteil ihrer Zeit verbringen. Insbesondere Facebook, Instagram und Twitter sind die drei Kanäle, auf denen das meiste Engagement zu verzeichnen ist.

Unsere Social-Media-Kanäle haben in den letzten Jahren einen dramatischen

Anstieg an Interesse verzeichnet, insbesondere was Inhalte angeht, die einfach und eng mit der Heiligen Schrift verbunden sind und Gedanken aus Ellen Whites Schriften diskutieren. So stellt Wilona Karimabadi, eine unserer Social-Media-Redakteurinnen, fest: „Die Menschen schätzen Dinge, die sie mit diesen Quellen der Inspiration und Wahrheit verbinden. Deshalb teilen wir Zitate und inspirierende Geschichten; aber am ansprechendsten ist es, wenn wir Gemeindegliedern auf der ganzen Welt die Gelegenheit geben, über ihre Kultur zu berichten, und darüber, wie die ganze Adventfamilie durch sie beeinflusst und inspiriert werden kann.“



@adventistworldmagazine [für *Adventist World*]

@adventistreview [für *Adventist Review*]

@adventistworldswahili [für *Adventist World* Kiswahili]

@adventistworldspanol [für *Adventist World* Spanisch].



@officialadventistworld [für *Adventist World*]

@adventistreview [für *Adventist Review*]



@adventistreview [für *Adventist Review*]

@adventistworld1 [für *Adventist World*].

Jared Thurmon ist Vertriebsberater und Laienpastor und lebt Adairsville, im US-Bundesstaat Georgia.



Adventist Review Ministries Media Lab

Auf dem neuesten Stand bleiben

Das Adventist Review Ministries Media Lab hat die Aufgabe, über Content Creation für vielversprechende Medienplattformen nachzudenken, das Potenzial dieser neuen Plattformen nutzbar zu machen und zu maximieren sowie sie zu gestalten.

Aristoteles sagte einmal: „Was du mir sagst, das vergesse ich. Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich. Was du mich tun lässt, das verstehe ich.“ Das Media Lab von *Adventist Review* sucht ständig nach neuen Arten von Medienplattformen, um unseren Zielgruppen etwas weiterzugeben und mit ihnen in Kontakt zu kommen. Ein Beispiel dafür ist die Anwendung von erweiterter Realität in unserer Kinderzeitschrift *KidsView*. Mit einer entsprechenden App können die Nutzer relevante 3D-Objekte aus dem Artikel visualisieren.

Eine meiner Leidenschaften ist es, immer auf dem neuesten Stand der Technik zu sein und manchmal auch neue Medientechnologien zu entwickeln, um besser mit Digital Natives und Digital Innates zu kommunizieren.

In vielen Fällen gibt es keinen Leitfaden dafür, wie man Inhalte zum Beispiel für virtuelle Realität, erweiterte Realität oder Gamification (Computerspiele) anpasst. Im Media Lab arbeiten wir mit Content Creators und Experten zusammen, um die Inhalte, um die es geht, für die Plattform zu optimieren.

Ich bin mir sicher, dass sich James White, wenn er heute leben würde, bemühen würde, jede verfügbare Medienplattform zu nutzen, um der Welt die ewige Botschaft von Gottes Liebe zu vermitteln.



Weitere Informationen zur Visualisierung findest du unter <https://www.kidsview.com/>

app. Lade die App herunter und probiere sie mit diesem Bild selbst aus.



Daryl Gungadoo leitet das Media Lab von Adventist Review Ministries und lebt in **Großbritannien**.

Adventist World Kiswahili WhatsApp-Channel

Die Menschen dort mit der Botschaft erreichen, wo sie sind

Adventist World wurde ins Leben gerufen, um eine globale Zielgruppe in ihren verschiedenen kulturellen Kontexten verständlich zu erreichen. Ich bin begeistert, wenn es darum geht, das Evangelium zu kontextualisieren. Wir profitieren so sehr davon, wenn wir angesichts der großen Vielfalt der Menschheit aufeinander hören. Wir alle erleben Gott auf unterschiedliche Weise. Die Sprache ist einer unserer Unterschiede. Als Koordinatorin der regionalen Ausgaben von *Adventist World* leite ich die Produktion der Zeitschrift für Menschen, die Kiswahili lesen – in Ostafrika und auf der ganzen Welt.

Zur Kontextualisierung gehört auch die Erstellung von Inhalten, die von Autoren aus der Ost-Zentralafrikanischen Division in Kiswahili verfasst werden. Eine der schönsten Seiten dieser Arbeit ist es, mit wunderbaren Menschen aus Kenia und Tansania zusammenzuarbeiten und mehr über ihr Leben und die Arbeit unserer Kirche in diesen Regionen zu erfahren.

Ich finde es besonders spannend, an einem Produkt zu arbeiten, das digital über WhatsApp auf Handys oder Tablets gelesen werden kann. Wir müssen uns nicht darum kümmern, genügend Papier für den Druck einer Zeitschrift zu bestellen und das fertige Produkt dann an einen weit entfernten Ort zu schicken. Wir erreichen buchstäblich Tausende von Menschen, wo immer sie sind, und machen es ihnen leicht, die lebensverändernden Inhalte anzuklicken und mit Freunden zu teilen. Unser Traum ist es, in Zukunft weitere Sprachen auf diese Art anzubieten.

Penny Brink, ist Pastorin und Lektorin und lebt in der Nähe von **Kapstadt (Südafrika)**.



Wie man die Zeitschrift abonnieren und weitergeben kann

Erste Methode:

1. Speichere die Nummer +1 240-540-3000 in den Kontakten deines Smartphones.
2. Öffne dein WhatsApp und sende eine beliebige Nachricht an den WhatsApp-Kontakt unter dieser Nummer.
3. Du erhältst dann eine Nachricht zurück. Wähle deine Menüsprache (alle Inhalte sind in Kiswahili).
4. Folge dem Menü, indem du die entsprechende Nummer in die Mitteilungseingabe gibst und die Mitteilung abschickst. Auf diese Weise kannst du wählen, ob du *Adventist World* oder die *GraceNotes* lesen, eine Nachricht an *Adventist World* schicken oder die Gruppe mit einem Freund teilen möchtest.

Zweite Methode:

Scanne den QR-Code ein und folge den Anweisungen.



Dritte Methode:

Unter dem folgenden Link kannst du ein kurzes Video in Kiswahili sehen, in dem die WhatsApp-Gruppe beschrieben und die Anmeldung erklärt wird: <https://tinyurl.com/59jn43e2>.

Adventist Review – Digitale Plattformen

Relevant und in Verbindung bleiben

Wie kann Adventist Review Ministries einer neuen Generation von Lesern weiterhin einen sinnvollen Dialog, Interaktion, Inspiration und interessante Nachrichten bieten?

Wir haben erkannt, dass die aktuellen Trends beim Medienkonsum in Richtung digitale Medien als bevorzugte Plattform einer neuen Generation von Lesern gehen. Im Einklang mit unserer Mission ermöglichen die digitalen Plattformen von *Adventist Review* dem Zielpublikum neue Möglichkeiten, geistliche, glaubensstärkende Inhalte ganz natürlich in ihren Alltag zu bringen. Unsere Träume von flexiblen, gut gestalteten, sorgfältig

ausgewählten digitalen Plattformen, die eine Atmosphäre schaffen, die geistliche Interaktion, Selbstreflexion, Glaubenswachstum und geistliche Einsicht fördert, werden Wirklichkeit. In der ersten Woche des Jahres 2022 haben wir die neue *Adventist Review*-Website veröffentlicht. Sie steckt zwar noch in den Kinderschuhen, stellt aber eine flexible Plattform dar, die sich verändert und anpasst; die wächst, wenn sie etwas über den Nutzer erfährt, und die das bietet, was dem Anwender auf seinem Glaubensweg wichtig ist.

Wir haben uns sehr bemüht, den Navigationsprozess so einfach wie möglich zu gestalten. Die Website wird sich von ihrem derzeitigen multimedialen Zustand zu einer vollständig interaktiven Website und einer virtuellen Gemeinschaft von Gläubigen entwickeln.

Wir hoffen, 2022 auch eine aktualisierte Version der *Adventist World*-Website zu veröffentlichen. In der Unbeständigkeit der Endzeit, in der wir uns befinden, werden unsere digitalen Plattformen auch weiterhin die Mission, Belebung und Hoffnung derer unterstützen, die auf der Suche nach förderlichen multimedialen Ausdrucksformen sind.



Geh zu www.adventist-review.org und www.adventistworld.org, markiere die Seiten mit einem Lesezeichen und beziehe sie mit ein, wenn du täglich im Internet unterwegs bist.



Gabriel Begle ist Direktor der digitalen Plattformen von Adventist Review Ministries.



GraceNotes

Die beste Nachricht weitergeben

Hunderttausende von Adventisten und Freunden rund um den Globus verfolgen die wöchentlich erscheinenden *GraceNotes*, jeweils ein kurzer, ermutigender Beitrag über die Güte des ewigen Evangeliums. *GraceNotes* erscheinen als Text, per E-Mail, auf Facebook, Instagram und Twitter sowie im Radio über die Radiosender LifeTalk und 3ABN. Tausende von Gläubigen teilen, übersetzen und verbreiten diese „Open Source“-Inhalte über das Evangelium an diejenigen, die ihnen wichtig sind.



Du kannst *GraceNotes* unter <https://tinyurl.com/2p89ww6p> abonnieren und frühere *Grace-*

Notes unter www.moregracenotes.com lesen.

Bill Knott ist Chefredakteur und Herausgeber bei Adventist Review Ministries.

Adventist Review Ministries Newsletter

Von allem etwas

Zu den Mitteln, durch die wir bei Adventist Review Ministries mit unserem Publikum in Kontakt bleiben, gehören tägliche Posts in den sozialen Medien und ein wöchentlicher E-Mail-Newsletter. Der Newsletter bietet unseren Lesern eine Auswahl der wichtigsten Nachrichten und Artikel der Woche, einen *GraceNotes*-Podcast und Videos von Adventist Review TV.

Die freitägliche E-Mail ist ein wöchentlicher Fixpunkt, der uns hilft, aktiv mit unseren Lesern in Kontakt zu treten und sie auf die einflussreichsten Artikel und Videos aufmerksam zu machen. Der kostenlose Newsletter erreicht Tausende von Abonnenten, die sich über Ereignisse und Entwicklungen in der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten informieren und durch Andachten und lehrreiche Beiträge bereichert werden.

Das Internet-Publikum hat sich daran gewöhnt, per E-Mail über neue Angebote benachrichtigt zu werden, und es ist auch offener dafür, durch Posts in den sozialen Medien auf interessante Artikel zu stoßen. Jeden Tag gibt es Posts über Artikel in *Adventist Review* und *Adventist World* auf Facebook, Twitter und Instagram, die den Lesern helfen, Themen zu finden, die mit unserer Kirche zu tun haben und sie interessieren. Der Newsletter und die Posts in den sozialen Medien verhelfen den Produkten von Adventist Reviews Ministries zu einem großen Bekanntheitsgrad in einer Welt von Online-Lesern und -Zuschauern, die ein ausgesuchtes Produkt mit relevanten Inhalten erwarten.

Unser Newsletter kann auf adventistreview.org und auf adventistworld.org abonniert werden.

Enno Müller ist Kommunikationsdirektor bei Adventist Review Ministries.



„Zieh deine Schuhe aus!“

Auf heiligem Boden stehen

Ich spiele gern Streiche, aber eines Tages habe ich es zu weit getrieben. An der adventistischen Universität, an der ich vor vielen Jahren studierte, gab es in der Nähe der Religionswissenschaftlichen Fakultät einen abgeschiedenen Gebetsgarten. Wir Theologiestudenten zogen uns oft dorthin zurück, um Gott zu bitten, uns wieder einmal durch eine Hebräischprüfung zu bringen oder uns zu helfen, eine Frau zu finden.

Eines Tages sah ich David, einen Kommilitonen, allein im Garten beten. Ich schlich mich heran, versteckte mich hinter einem Baum und sagte mit meiner tiefsten Stimme: „David, zieh deine Schuhe aus! Du bist auf heiligem Boden!“ Dann lugte ich hinter dem Baum hervor, um seine Reaktion zu sehen.

Ich erwartete, dass er etwas sagen würde wie „Haha! Gary, ich weiß, dass du es bist!“ Aber das tat er nicht. Stattdessen sah ich, wie er ehrfürchtig seine Schuhe auszog! Plötzlich hatte ich Gewissensbisse; ich entschuldigte mich schnell bei meinem Freund und verließ den Garten. Dieses Erlebnis habe ich nie vergessen. An diesem Tag war ich der Dumme, denn im Gegensatz zu mir zeigte David wahre Ehrfurcht vor Gott.

WAS IST EHRFURCHT?

Laut *King James Bible Dictionary* bedeutet „Ehrfurcht“ „Furcht, gepaart mit Respekt und Achtung“.¹ In der Heiligen Schrift zogen die Priester ihre Schuhe aus, um keinen Staub oder Schmutz in Gottes Gegenwart zu bringen. Außerdem erwiesen sie Ehrfurcht, indem sie badeten, ihre Haare kämten und besondere Kleidung anzogen, bevor sie im Tempel dienten (siehe 3 Mo 10,6; 16,4; 21,10).²

Ehrfurcht ist also die Art und Weise, wie man einen König oder Würdenträger behandelt. In vielen Kulturen und Religionen ist es heute üblich, hochgeschätzten Persönlichkeiten mit den gleichen äußeren Zeichen des Respekts zu begegnen. Deshalb käme es für Millionen von Menschen heute nicht infrage, lässig oder gleichgültig in die Gegenwart des Königs der Könige zu treten.

Aber Ehrfurcht geht über das äußere Verhalten hinaus und erstreckt sich auf jeden Aspekt unseres Lebens. Wenn wir Gott respektieren und fürchten, befolgen wir seine Gebote. In der ersten Engelsbotschaft in Offenbarung 14,7 heißt es: „Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre; denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen! Und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und die Wasserquellen!“ Dieser Abschnitt spielt eindeutig auf den Sabbat an; die Erwartung ist, dass jene, die Ehrfurcht vor Gott haben, alle seine Gebote befolgen (2 Mo 20,8–11).

TIEFER RESPEKT

Diese Art von tiefem Respekt vor Gott ist heute vielleicht eines der größten Defizite in unserer Gemeinde. Das könnte daran liegen, dass wir so wenig über Gottes Heiligkeit hören. Aber unser Gott ist in Liebe, Reinheit, Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit und Güte von der Menschheit „abgesondert“ (heilig). Gott ist sogar so heilig, dass er als „verzehrendes Feuer“ beschrieben wird (5 Mo 4,24; 9,3; Hbr 12,29).

Gott ist gut, und er ist die Quelle und der Erhalter allen Lebens, aber es ist riskant, sich ihm respektlos zu nähern. In 3. Mose 10 mussten zwei junge Priester, Nadab und Abihu, dies am eigenen Leib erfahren. Als sie in die Gegenwart des Herrn gingen und „fremdes Feuer“ vor ihm verbrannten, wurden sie auf der Stelle von Feuer verzehrt (Verse 1–2).

Und warum? Ellen White erklärte: „Gott wollte sein Volk lehren, mit Achtung und Ehrfurcht in seine Gegenwart zu treten und zwar in der Weise, wie er selbst es angeordnet hatte. Einen teilweisen Gehorsam kann er nicht annehmen.“³

Die beiden Söhne Aarons wussten es besser – sie wussten, dass Gott ihnen geboten hatte, in ihren Räuchergefäßen nur Feuer zu verwenden, das er angezündet hatte. Aber diese beiden Priester, die nicht nur vom Alkohol,



sondern auch von ihrer privilegierten Stellung berauscht waren, zeigten eine törichte Respektlosigkeit gegenüber Gott (Vers 9).

Um die Israeliten nicht zu der falschen Annahme zu verleiten, Gott sei launisch oder kleinlich in seinem Handeln, wurde Aaron verboten, den Tod seiner Söhne öffentlich zu betrauern. Es ist gefährlich, öffentlich Sympathie für ein ehrfurchtloses Leben zu bekunden und damit Gottes Gerichte zu kritisieren.

Gott verzehrte Nadab und Abihu nicht in einem Wutanfall! Die Bibel sagt, dass sie von seiner heiligen Gegenwart verzehrt wurden: „Da fuhr ein Feuer aus von dem HERRN und verzehrte sie.“ (Vers 2)

Warum wurden sie verzehrt? Gott selbst erklärt es: „Ich will geheiligt werden durch die, welche zu mir nahen, und geehrt werden vor dem ganzen Volk!“ (Vers 3 SLT) Gott erwartet Ehrfurcht von seinem Volk!

Ehrfurcht oder Respekt vor Gott zeigt sich nicht im teilweisen, sondern im vollständigen Gehorsam gegenüber seinen Geboten. In Offenbarung 14,12 sagt die Bibel voraus, dass es kurz vor dem Kommen des Herrn ein gottesfürchtiges Volk geben wird, das auf ihn wartet: „Hier ist die Geduld der Heiligen, hier sind die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus!“

DAS EVANGELIUM

Du fragst dich vielleicht, wo das Evangelium in dem allen zu finden ist. Wie können wir uns Gott mit Zuversicht nahen, wenn wir ihm oft nicht die gebührende Ehrfurcht entgegenbringen. Einer der bekanntesten Verse der Bibel ist Johannes 14,6, wo Jesus sagt: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ Meist verstehen wir diesen Vers ausschließlich als Verheißung, aber er ist viel mehr als eine Verheißung – er ist auch eine Warnung! Jesus sagt, dass es gefährlich ist, ohne ihn in Gottes Gegenwart zu kommen.

Interessanterweise opferten Nadab und Abihu nicht nur „fremdes Feuer“ (3 Mo 10,1), was an sich schon eine eklatante Respektlosigkeit gegenüber Gott darstellte; sie brachten auch Feuer vor Gott, das nicht von dem Altar stammte, der durch das Blut des Lammes geheiligt wurde (3 Mo 16,12; 2 Mo 30,10). Mit anderen Worten: Sie wagten es, ohne das sühnende Blut Jesu vor den Vater zu treten. Sie kamen mit ihrem eigenen Feuer. Das heißt, sie traten aufgrund der Verdienste ihrer eigenen Gerechtigkeit vor unseren ehrfurchtgebietenden, heiligen Gott und nicht aufgrund der Verdienste Jesu und seiner durch sein Blut erkaufte Gerechtigkeit aus dem Glauben (Röm 1,16–17). Vielleicht wäre

die Situation anders verlaufen, wenn sie das getan hätten! In 1. Johannes 1,7 lesen wir: „Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.“

Was wir heute mehr denn je brauchen, ist ein tieferes Verständnis der Heiligkeit Gottes und der Bedeutung des „Wandelns im Licht“ (der Ehrfurcht) vor seiner Gegenwart. Dann würden wir deutlicher sehen, wie sehr wir Jesus brauchen, seine Gnade und sein Geschenk der Vergebung, der Gerechtigkeit und der Umkehr von der Sünde. Vielleicht wären wir dann, wie mein Freund David, schneller bereit, in seiner Gegenwart unsere Schuhe auszuziehen.

Übrigens traf ich David einige Jahre nach meinem missglückten Streich im Gebetsgarten, als er bereits Pastor in der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten war. Er erzählte mir, dass er dieses Erlebnis im Garten nie vergessen hat, weil es eine direkte Antwort auf sein Gebet war. Offenbar hatte er um eine Illustration für seine Abschlussprüfung im Predigen gebetet. Der Titel seiner Predigt lautete: „Mose und der brennende Busch!“ Als er plötzlich eine Stimme hörte, die ihm sagte, er solle seine Schuhe ausziehen, half ihm das, sich direkter in die Botschaft hineinzusetzen. Außerdem gab es ihm eine großartige Einstiegsillustration! Er sagte mir, dass er eine Eins für die Predigt bekommen hat. Danke für deinen einzigartigen Sinn für Humor, David, und danke, dass du uns daran erinnerst, in der Gegenwart unseres majestätischen, heiligen und gnadenreichen Königs ehrfurchtig zu sein. ☺

1 „Reverence“, *King James Bible Dictionary*, kingjamesbibledictionary.com/Dictionary/reverence.

2 Siehe auch Ellen G. White, *Wie alles begann*, Kapitel 30 „Das Heiligtum und sein Dienst“, S. 322–335.

3 Ebenda, S. 337.

Gary Blanchard ist Leiter der Abteilung Jugend der Generalkonferenz (Weltkirchenleitung) der Siebenten-Tags-Adventisten.

Es war schon eine Weile her, dass ich eine Gelegenheit gehabt hatte, meinen Glauben an Gott zu bezeugen und jemandem auf sinnvolle Weise zu helfen. Es schien, als würde ich als Christ „nutzlos“ sein; ich bewirkte nichts im Leben anderer Menschen.

Das änderte sich jedoch vor kurzem durch einen Ausflug mit einer Gruppe von Teenagern.

ES BEGANN MIT EINEM GEFALLEN

An einem frühen Sabbatmorgen erhielt ich eine SMS von meinem Nachbar Nyamka, der auch Pastor der Adventgemeinde ist, die ich besuche. Er fragte, ob mein Mann Deegii und ich seine Kinder zu einem Jugendtreffen fahren könnten, das an einem Ort am Rande unserer Stadt veranstaltet wurde.

Er selbst konnte sie nicht fahren, weil er den Online-Gottesdienst leiten musste. Wir sagten zu, und Deegii und ich verbrachten den Tag mit der Gruppe.

Ein ähnliches Treffen war für den folgenden Sabbat geplant, und Deegii und ich nahmen wieder daran teil. Kurz nach unserer Ankunft begann es jedoch zu regnen, und wir suchten schnell einen Unterschlupf.

Eine Frau tauchte auf, die sich als Verwalterin des parkähnlichen Geländes vorstellte, und sprach mit Deegii und Solongo, einer 19-jährigen Jugendlichen. Die Frau informierte uns, dass wir uns auf Privatgelände befänden und es zu verlassen hätten. Wir waren überrascht, aber nachdem Deegii eine Mietgebühr bezahlt hatte, durften wir uns in einem nahe gelegenen *Ger*, einer

traditionellen mongolischen Jurte aufhalten. Wir waren etwa 15 Personen. Dort fanden wir Schutz vor dem Regen und stellten uns alle gegenseitig vor. Solongo bedankte sich bei Deegii und mir für die Übernahme der Mietkosten für das *Ger*.

Obwohl es ein Sabbat war und meine Familie an diesem Tag normalerweise keine Geschäfte machen würde, hatte Deegii die Miete als Opfertgabe an Gott bezahlt, um den jungen Leuten die Gelegenheit zu geben, Jesus, der Natur und einander näher zu kommen.

Später erzählte mir Solongo viel aus ihrem Leben. Bis vor wenigen Jahren gehörte sie zu den 54,2 Prozent der Mongolen, die dem Buddhismus angehören,¹ der vorherrschenden Religion im Land. Doch ihr Leben begann sich zu verändern, als sie in der neunten Klasse war und Boloroo kennenlernte, eine Leiterin unserer Kirche, die früher in Zamiin-Ud lebte und jetzt meine Nachbarin ist. Boloroo besuchte Solongos Schule und lud die Mädchen zu einer Bastelstunde bei sich zu Hause ein.

Hier ist ein Ausschnitt aus meinem Gespräch mit Solongo, die Gott liebt und seine Liebe gern anderen weitergeben möchte.

Glaube in Aktion

Ein weltweite Heerschar von Jugendlichen

Es gibt da draußen mehr von ihnen, als wir vermuten

Jugendliche aus der Adventgemeinde in Ulaanbaatar haben sich für ein Foto aufgestellt. Milena Mendes kniet in einer pinkfarbenen Jacke in der Mitte der ersten Reihe, Solongo hockt ganz rechts im schwarzen T-Shirt.



EIN GESPRÄCH MIT SOLONGO

Milena: Was war deine Reaktion, als du Boloroo zum ersten Mal getroffen hast? Hattest du den Eindruck, dass sie irgendwie anders ist als andere Mongolen?

Solongo: Meine Eltern, meine Verwandten und die meisten Mongolen haben mit Alkoholproblemen zu kämpfen. Deshalb bewunderte ich Boloroo und ihre christliche Familie, insbesondere ihren Mann, dafür, dass sie keinen Alkohol trinken. Sie wussten eine Menge über Bildung, Gesundheit, Freude und so weiter. Mir gefielen ihre Freizeitaktivitäten, die anders waren als in unserer Gesellschaft allgemein, wo viel geraucht und getrunken wird. Boloroo weiß, wie man gesunde Mahlzeiten kocht, wie wichtig Bildung ist und wie man andere lehrt, bescheiden zu sein und sich höflich und freundlich zu verhalten.

Warum hast du dich entschieden, Christin zu werden?

Als ich aufwuchs, erlebte ich das negative Verhalten meines Vaters, seinen Mangel an Bildung und seinen fehlenden Respekt meiner Mutter gegenüber. Ich erinnere mich, wie meine Mutter weinte und mir sagte, ich solle eine Ausbildung machen und meinen Ehemann mit Bedacht wählen. Ich beschloss, Adventistin zu werden, als ich erkannte, wie gut Gott alles überblickt, wie groß seine Liebe ist, welche großen Dinge ich mit Gottes Hilfe tun kann und wie wichtig Bildung für Adventisten ist. Alle Adventisten, die ich getroffen habe, sind höflich, sehr hilfsbereit und achten auf ihre Gesundheit.

Wie hat deine Familie reagiert, als du ihr erzählt hast, dass du dich taufen lassen und eine Nachfolgerin Christi werden willst?

Ich habe zwei Jahre vor meiner Taufe begonnen, in die Gemeinde zu gehen. Meine Eltern haben mich nie davon abgehalten, den Gottesdienst zu besuchen oder Christus nachzufolgen. Sie haben mich immer unterstützt. Aber andere Verwandte haben das nicht getan.

Welchen Herausforderungen bist du als einzige Christin unter deinen Verwandten begegnet?

Als ich in einer anderen Stadt mit meinem Studium begann, lebte ich bei

Verwandten. Sie sagten zu mir: „Du bist so dumm, weil du in die Kirche gehst.“ Sie verboten mir, am Sabbat in die Gemeinde zu gehen. Stattdessen musste ich ihr Haus putzen, ihre Wäsche waschen und so weiter. Das war eine sehr schwere Zeit für mich.

Was ist mit deinen Freunden? Haben sie dich unterstützt?

Früher hatte ich mehrere Freunde, und wir gingen zusammen in die Gemeinde. Aber jetzt haben viele von ihnen den Glauben verlassen. Ich war einsam, aber Gott war immer an meiner Seite. Auch wenn ich keine Freunde habe, wenn ich Gott habe, habe ich alles.

Fandest du es schwierig, im College einen christlichen Lebensstil zu praktizieren?

Es war eine geistliche Herausforderung, weil es keine anderen Christen gab, mit denen ich mich hätte austauschen können. Als ich in meiner Heimatstadt war, ging ich fast jeden Tag in die Gemeinde und traf mich mit Boloroo. Ich sprach mit ihr über Probleme, aber auch über gute Dinge, die in meinem Leben passierten, erzählte von meinem Glauben und lernte von ihr. Das half mir, Probleme zu lösen und geistlich zu wachsen. Eines Tages sagte sie zu mir: „Bald wirst du in eine andere Stadt gehen, um dort zu studieren. Wir werden nicht mehr jeden Tag miteinander reden können. Stattdessen wirst du lernen müssen, mit Gott zu reden.“ Als Studentin fühlte ich mich anfangs so einsam, dass ich meinen Glauben verloren hätte wie meine Freunde, wenn ich nicht gelernt hätte, mit Gott zu reden. Für Studierende wie mich, die aus kleinen Dörfern stammen, ist das eine große Herausforderung. Aber Gott hat mich nie verlassen. Er war immer da und hat mir zugehört.

Warum arbeitest du in der Gemeinde mit Teenagern?

Viele der Teenager leben noch nicht als Christen. Ich möchte ihnen helfen, in Christus einiger und stärker zu werden, sich aktiv an Missionseinsätzen zu beteiligen und höflich und freundlich zueinander zu sein. Wenn ich mit ihnen arbeite, bete ich, dass Gott ihnen hilft, einander zu lieben und sich gegenseitig besser kennenzulernen.

Gott hat Mittel und Wege, seinem Volk zu helfen, sich zu treffen und zusammenzuwachsen, und er gebraucht junge Menschen auf der ganzen Welt, um das möglich zu machen.

Was ist dein größter Traum?

Ich liebe die Arbeit mit den Jugendlichen und möchte einfach einen positiven Einfluss auf ihr Leben haben.

Welchen Rat würdest du anderen jungen Menschen geben, die diese Geschichte lesen?

Arbeitet fleißig mit Gott zusammen. Gott sagt: „Nimm dir ein Beispiel an der Ameise, du Faulpelz.“ [Spr 6,6 NLB]. Bemühe dich, in deinem geistlichen Leben stark zu werden, anderen mit deinen geistlichen Gaben zu dienen, weiterzuermitteln, was du gelernt hast, und weiterzugeben, was du empfangen hast. Mit Gott können wir alles erreichen.

ZUKÜNFTIGE ZIELE

Solongo träumt davon, im Rahmen eines Work-and-Travel-Austauschprogramms nach Nordamerika zu gehen, um ihre Englischkenntnisse zu verbessern und eine bessere Lehrerin zu werden – und sie glaubt, dass Gott Gebete erhört.

Wir haben schon seit fast zwei Jahren keine Gemeindeversammlungen mehr, da viele Gemeindehäuser wegen COVID-19 immer noch geschlossen sind. Gott hat jedoch Mittel und Wege, seinem Volk zu helfen, sich zu treffen und zusammenzuwachsen, und er gebraucht junge Menschen auf der ganzen Welt, wie Solongo, um das möglich zu machen. ©

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Religionen_in_der_Mongolei.

Milena Mendes ist eine brasilianische Journalistin und Englischlehrerin, die mit ihrem mongolischen Ehemann Deegii in **Ulaanbaatar (Mongolei)** lebt.

Jesus

Der nahe Gott



Der Aussätzige war sehr lange allein gewesen. Die Krankheit hatte seinen Körper zerrissen, aber die erzwungene Trennung von der Gesellschaft hatte auch sein Herz verwundet. Als er auf den Prediger zuging, liefen die Menschen aus Angst vor seiner Krankheit davon. Es war eine schmerzhafteste Erinnerung an seine Einsamkeit.

Es braucht nicht viel Fantasie, um sich in die Isolation des Aussätzigen einzufühlen. Seit dem Auftreten von COVID-19 haben wir Lockdowns und Quarantänen erlebt, und viele haben Angehörige verloren. Wie der Aussätzige sind wir uns unserer eigenen Sterblichkeit, unseres Bedürfnisses nach Gemeinschaft und der Notwendigkeit, Heilung zu erfahren, nur allzu bewusst.

Als der Aussätzige Jesus erreichte, fiel er ihm zu Füßen und flehte: „Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen.“ (Lk 5,12 EB). In einem Akt unglaublicher Fürsorglichkeit und Güte streckte Jesus seine Hand aus und berührte den Unberührbaren. Die Unreinheit und Krankheit des Aussätzigen konnte der Quelle der Reinheit nichts anhaben. Stattdessen wurde der Mann durch die Berührung von Jesus und seine Worte: „Ich will. Sei gereinigt!“ (Vers 13 EB) körperlich, sozial und geistlich verwandelt.

JESU DIENST

Jesus verkehrte häufig mit Menschen, die in der Gesellschaft als „unberührbar“ galten. Im weiteren Verlauf von Lukas 5 wird berichtet, wie Jesus und seine Jünger mit Levi und anderen Gästen aßen. Die Pharisäer und Schriftgelehrten murrten, weil Jesus mit „den Zöllnern und Sündern“ aß (Lk 5,30). Jesus ließ sich dadurch nicht beirren. Wie die Krankheit des Aussätzigen stellte auch die Sünde der Menschen um ihn herum keine Bedrohung für ihn dar. Tatsächlich waren Sünder genau die Menschen, mit denen er zusammen sein *wollte*.

Sowohl die Heilung des Aussätzigen als auch Jesu Freundschaft mit Sündern passten zu der Prophezeiung, die er zu Beginn seines Dienstes als sein Leitbild

zitierte: „Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat und gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und die Zerschlagenen zu entlassen in die Freiheit und zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn“ (Lk 4,18–19)

In Christus sandte Gott nicht einfach einen weiteren Propheten, sondern seinen eigenen Sohn, um bei den Menschen zu wohnen und ihnen zu dienen, um „Gott mit uns“ zu sein. Jesus begegnete der Sünde und ihren Auswirkungen auf die denkbar greifbarste Weise: Er berührte Aussätzige, weckte Tote auf, wies Dämonen zurecht, lebte mit Hunger und Durst wie andere Menschen, litt unter Versuchungen und überwand sie. Er schreckte nicht vor dem zurück, was wir als die „schmutzigsten“ Seiten des Menschseins betrachten, sondern wühlte im Schlamm, um diejenigen zu retten, die um Gnade riefen. In all dem blieb er der reine und heilige Sohn Gottes.

JESU TOD

Es ist unmöglich, über die Menschwerdung Christi zu sprechen, ohne auch über das Kreuz zu reden. Simeon prophezeite bereits mit dem Baby im Arm die Herrlichkeit und die Not, die auf Jesus warteten, (Lk 2,28–35) – Jesus wurde „geboren, um sich seinem Leiden zu stellen“. Während seines Dienstes hatte er Aussätzige berührt und mit Sündern gegessen, aber am Kreuz wurde er zum Ausgestoßenen.¹ Es gab keine Trennung zwischen der sündigen Menschheit und ihm selbst. Um die Pandemie der Sünde zu besiegen, wurde er selbst zur Sünde (2 Kor 5,21).

Das Kreuz schließt die Kluft zwischen der Menschheit und Gott und reißt „die Mauer der Feindschaft“ innerhalb der Menschheit nieder (Eph 2,14 NLB). In Christus gibt es keine „Fremden und Nichtbürger“ (Eph 2,19 EB). Die radikale Aufforderung Christi, „jeden Tag aufs Neue [dein] Kreuz auf [dich zu] nehmen“ (Lk 9,23 NLB), ist ein Aufruf, Christus in

seiner Demut nachzuahmen, für andere zu handeln und sich für sie einzusetzen, auch (und gerade) wenn die Gesellschaft sie für unwürdig, unrein oder unberührbar hält.

Der Theologe James Cone schrieb: „Das Kreuz ist das eindrücklichste Symbol für Gottes liebende Solidarität mit den ‚Geringsten‘, den Unerwünschten in der Gesellschaft, die täglich unter großen Ungerechtigkeiten leiden. Christen müssen sich dem Kreuz als der großen Tragödie stellen, die es war, und in ihm durch Glauben und Reue die befreiende Freude der ewigen Erlösung entdecken.“²

JESU AUFERSTEHUNG

In der Auferstehung Jesu wird das, was am Kreuz vollbracht wurde, zugänglich. Alle, die Jesus heilte oder von den Toten auferweckte, starben irgendwann doch – nach ihrer Heilung war ihr Körper immer noch den Auswirkungen der Sünde unterworfen. Aber die Auferstehung verheißt, dass Sünde und Tod nicht das letzte Wort haben. Jesus hat das Grab besiegt!

Das universelle Angebot des ewigen Lebens, das in Johannes 3,16 verkündet wird, lässt keinen Zweifel daran, dass das Geschenk des Lebens durch Christus allen Menschen zuteilwird. Die Botschaft des Evangeliums soll in der ganzen Welt verkündet werden, und alle, die sie annehmen, stehen gleichberechtigt vor Gott. Unabhängig von Reichtum, Status, ethnischer Zugehörigkeit oder Beruf sind alle an der himmlischen Festtafel willkommen (Mt 22,1–10).

Als Jesus das Wunder des Fischzugs von Petrus vollbracht hatte, fiel Petrus vor ihm auf die Knie und rief: „Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch“ (Lk 5,8) Jesus lud ihn stattdessen ein, sich seinem Werk anzuschließen (Lk 5,10). Als Jesus sich nach menschlichem Ermessen von den Menschen hätte distanzieren können oder müssen, zog er sie zu sich heran. Indem er sie an sich zog, brachte er sie auch näher zueinander (Joh 17,22–23). Der Heilige Geist setzt dieses Werk fort, und wir, die wir „nach der Verheißung Erben“ sind (Gal

Um die Pandemie der Sünde zu besiegen, wurde er selbst zur Sünde.

3,29), leben mit allen Vorteilen von Jesu Leben, Tod und Auferstehung.

Die derzeitige Pandemie hat uns gezwungen, uns manchmal aus medizinischen Gründen abzusondern und zu isolieren, aber sie hat auch die bestehenden Gräben in unserer Gesellschaft offengelegt und verschärft. Wir leben in einer tief gespaltenen Welt. Mein großer Trost in dieser Zeit ist, dass Christus alle Grenzen überwunden hat. Wir sind zwar nicht immun gegen die Ansteckung durch die Sünde und ihre Auswirkungen (wie bei COVID-19), aber Jesus ist es. Er ist bei uns im Lockdown und in Quarantäne; angesichts sozialer Spaltungen und Unruhen. Sein Dienst setzt Maßstäbe für einen liebevollen, einfühlsamen Umgang der Menschen miteinander, das Kreuz bietet Vergebung für unsere Sünden gegen Gott und unsere Mitmenschen und verkündet Solidarität mit den Unterdrückten, und die Auferstehung verheißt, dass Ungerechtigkeit, Krankheit und Tod besiegt sind und in der neu geschaffenen Welt auf ewig beseitigt sein werden.

Unser Gott ist ein Gott der Nähe und ein Gott der Solidarität. Denen, die ihm vertrauen, ist er immer nahe, bereit, den Einsamen Trost zu spenden und die Leidenden zu heilen. Was für eine gute Nachricht für die heutige Zeit! ©

Mehr über das, was wir glauben, ist unter www.adventisten.de/ueber-uns/unser-glaube/unsere-glaubenspunkte zu lesen.

¹ Jürgen Moltmann, *The Crucified God*, SCM Press, New York, 1974, S. 205.

² James Cone, *The Cross and the Lynching Tree*, Orbis Books, Maryknoll, NY, 2011, S. 151.

Sarah Gane Burton ist freiberufliche Autorin und Lektorin in **Berrien Springs, im US-Bundesstaat Michigan**, wo sie mit ihrem Mann und zwei Kindern lebt.

Ellen White entdecken

Mein Glaubensweg

Der Internetdienst des Ellen G. White-Estates

Herr! Ich gehöre dir! Gebrauche mich.“ Ich erinnere mich an jene Nacht, in der ich in tiefer Verzweiflung und Trauer zu Gott rief. Ich wollte nicht mehr weglaufen; ich war ein gebrochener Mann. Unter Tränen versprach ich Gott: „Ich werde gehen, wohin du mich führst.“ Ellen White schrieb diese weisen Worte: „Durch Gebet und das Studium seines Wortes, durch den Glauben an Christi beständige Gegenwart kann selbst der schwächste Mensch in Verbindung mit dem lebendigen Erlöser leben, und seine Hand wird ihn niemals loslassen.“¹

Nur wenige Stunden zuvor hatten meine Frau und ich unseren 10-jährigen Sohn beerdigt, der an Leukämie gestorben war. Nach vielen schlaflosen Nächten qualvollen Betens wandte ich mich an Gott und gab ihm ein Versprechen, ohne zu wissen, wohin mich dieser Weg des Glaubens führen würde. In einer Krise erinnerte ich mich: „Fleht mit ernstem, eindringlichem Gebet um Reinheit des Herzens. Betet so aufrichtig, als gelte es euer Leben.“²

15 Monate später, im Mai 2001, flogen wir in die USA, um uns einige Zeit bei Angehörigen zu erholen. Ich begann, ehrenamtlich das Technologieprogramm an einer adventistischen Internatsschule im Bundesstaat Maryland zu entwickeln. Bald darauf wurde ich gefragt, ob ich an einem Vorstellungsgespräch für eine Stelle im Ellen G. White-Estate interessiert wäre. Das war eine direkte Antwort auf mein Gebet. Ich hatte gebetet, dass Gott mir die Tür öffnen würde, um ein digitaler Missionar zu werden.

Sechs Monate später begann ich, für das White-Estate zu arbeiten. Sei nur immer treu und vertraue auf Gott, „glaube daran, dass er uns liebt und weiß, was zu unserem Besten ist. So werden wir nicht unseren eigenen Weg wählen, sondern seinen.“³

DIE BEDEUTUNG DER ELTERLICHEN FÜHRUNG

Meine Bekehrung nahm ihren Anfang, als ich die achte Klasse einer adventistischen Schule in Australien

besuchte. Ich erinnere mich noch daran, wie ich mit Freunden auf den hinteren Sitzplätzen im Schulbus nach Hause fuhr, als einige von ihnen anfangen, Dinge zu tun, die mir unangenehm waren. Ich ging zum vorderen Teil des Busses und ließ mich neben einem Klassenkameraden nieder, den alle „Tugendbold“ nannten. Er war entsetzt! Mit dieser Entscheidung begann mein Weg zu einem neuen Leben, das im Einklang mit meiner adventistischen Erziehung stand. In der Bibel heißt es: „Lehre dein Kind, den richtigen Weg zu wählen, und wenn es älter ist, wird es auf diesem Weg bleiben.“ (Spr 22,6 NLB)

Mehrere Wochen lang führten mein Freund und ich während der täglichen 1,5-stündigen Fahrt im Schulbus tiefe Gespräche, dann beschlossen wir, unseren Pastor zu bitten, uns Bibelstunden zu geben. Ich weiß noch, wie er uns das Buch *Steps to Christ*⁴ in die Hand drückte, die bekannte Ausgabe mit dem Bild von Jesus, der an das Gebäude der Vereinten Nationen klopft, auf dem Einband.

Es war das erste Mal, dass ich ein Buch von Ellen White für mich selbst las. Es sprach mich persönlich an, gab mir Hoffnung und weckte den Wunsch in mir, Jesus nachzufolgen. Mit 14 Jahren unterstrich ich die folgenden Worte, die mich auf die Zeit vorbereiteten, in der ich sie am meisten brauchen würde. „Wir können nichts aus eigener Kraft tun. Nur wenn wir uns mit unserer ganzen Kraft auf Christus verlassen, können wir überwinden und seinen Willen auf Erden tun. Wir müssen das gleiche einfache, kindliche Vertrauen zu ihm haben, das er zu seinem Vater hatte.“⁵

IMMER DER FÜHRUNG GOTTES FOLGEN

Als ich 21 Jahre später in meinem neuen Büro stand und mir die Regale mit Ellen-White-Büchern ansah, griff ich nach meinem ausgiebig unterstrichenen Lieblingsexemplar von *Steps to Christ*. Als ich es durchblätterte, stieß ich auf das Zitat, mit dem Jahre zuvor mein Glaubensweg begonnen hatte. Ich dankte Gott, dass er mich zu meinem neuen Zuhause im White Estate geführt hatte.

Meine erste Aufgabe bestand darin, eine neue Strategie zu entwickeln, um das Licht, das Gott uns durch die Schriften von Ellen White geschenkt hat, mehr Menschen zugänglich zu machen. Durch Gottes Gnade verfügt das White Estate heute über drei Websites und vier EGW Writings-Apps (siehe unten), die 2021 von fast 92 Millionen Nutzern aus 200 Ländern besucht wurden. Ellen White erklärte: „Meine Schriften werden beständig sprechen und weiterwirken, solange die Zeit andauert.“⁶

ELLEN WHITE-RESSOURCEN IM INTERNET

Jede unserer Websites befasst sich mit unterschiedlichen Aspekten unseres Dienstes. Unsere meistbesuchte Website, egwwritings.org, ist eine umfangreiche Datenbank über Ellen White und historisches Material, die 801.331 Seiten digitalisierter Daten in

2908 Büchern, Dokumenten, Zeitschriften und Broschüren umfasst.

Die Website ellenwhite.org ist ein komplettes Studienzentrum für digitale Ressourcen. Unter anderem findet man hier: 1895 Antworten auf häufig gestellte Fragen; 6570 Artikel und Dokumente; 53.330 gescannte Briefe und Korrespondenz des White Estates; 6988 Archivfotos; einen virtuellen Rundgang durch das Besucherzentrum des White Estates; Informationen über unsere 23 weltweiten Zweigstellen und Forschungszentren und Lehrpläne für Lehrer. Außerdem gibt es Unterseiten mit Aktivitäten, Geschichten und Spielen für Kinder.

Die Website whiteestate.org bietet Informationen über das Leben und Wirken von Ellen White und das Ellen White Estate. Außerdem gibt es hier Antworten auf die wichtigsten Fragen zu Ellen White und ihrem prophetischen Wirken. Darüber hinaus bietet sie Zugang zu Büchern, eBooks und Hörbüchern von Ellen White, die auf der Website vorgestellt werden.

Gott gebrauchte eine Krise in meinem Leben, um seine Absicht zu verwirklichen, Millionen von Nutzern weltweit freien Zugang zu Ellen Whites Schriften zu geben. Sie haben in meinem Leben viel bewirkt und können das auch für dich tun. Denke daran: „Gott führt seine Kinder niemals anders, als sie wünschen, geführt zu werden, wenn sie das Ende schon vom Anfang her sehen und die Herrlichkeit wahrnehmen könnten, die daraus erwächst, dass sie als Mitarbeiter Gottes seine Pläne erfüllen.“⁷ ©

¹ Ellen G. White, *Auf den Spuren des großen Arztes*, S. 141.

² Ellen G. White, *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse*, Bd. 1, S. 51.

³ Ellen G. White, *Gospel Workers*, Review and Herald, Battle Creek, MI, 1892, 1893, 1915, S. 259.

⁴ Deutscher Titel: *Der bessere Weg bzw. Schritte zu Christus*

⁵ Ellen G. White, *The Story of Jesus*, Southern, Nashville, TN, 1900, S. 101.

⁶ Ellen G. White, *Testimonies for the Church*, Pacific Press, Mountain View, CA, Bd. 9, 1909, S. 7.

⁷ Ellen G. White, *Auf den Spuren des großen Arztes*, S. 399.

Darryl Thompson ist stellvertretender Leiter der Medienabteilung des Ellen G. White Estates in **Silver Spring, im US-Bundesstaat Maryland**.

Online-Material

Schriften von Ellen White:

120 Bücher, 21 Andachtsbücher, 77 Zeitschriftenartikel, 203 Broschüren, 25 Bände mit Briefen und Manuskripten, 9 Bände mit biographischem Material sowie 500 Hörbücher und eBooks in 14 Sprachen.

Nachschlagewerke:

Bibelstunden zu den adventistischen Glaubensüberzeugungen, EGW-Wörterbuch, Kindergeschichten, Nachschlagewerke zu Ellen White, EGW-Studienanleitungen, EGW-Themenverzeichnis, historische Hinweise.

Bibel: 14 Bibeln, 5 Konkordanzen, 4 Wörterbücher, 20 Kommentare, 6 adventistische Bibelverzeichnisse.

Adventistische Pionier-Bücherei: 581 Bücher über unsere Pioniere, 55 Zeitschriften, 21 verschiedene Publikationen, 19 aktuelle Autoren.

Kostenlose EGW-Writing-Apps:

Android: EGW Schriften 2 App auf Google Play

Apple iOS: EGW Schriften 2 App für iPhone und iPad im App Store

macOS: EGW Schriften Software für Mac Laptop und Computer im App Store

Windows: EGW Schriften Software for Windows 10 Computers im Windows Store.

Junge Adventisten

Meinen Platz finden



Gott erweitert meine Fähigkeit zu lieben, indem ich weiter meine Kinder unterrichte und für die Menschen in meiner Umgebung da bin.

ahnen, dass dieses Gefühl der Hilflosigkeit am Ende vielleicht doch ein Segen war. Anstatt mich ganz auf meine eigenen Fähigkeiten und Erfahrungen zu verlassen, musste ich mich auf Gott verlassen. Ich musste neue Fähigkeiten lernen, mich weiterentwickeln und wachsen. Ich hatte den Eindruck, dass Gott zu mir sagte: „Liebe deine Kinder weiterhin und sei nach wie vor geduldig mit ihnen.“

Mit der Zeit wurde es leichter, obwohl es natürlich immer noch Herausforderungen gab. Ich begann, mich besser in meiner neuen Umgebung zurechtzufinden. Es gab auch völlig unerwartete Gelegenheiten, in meinem Klassenzimmer ein Zeugnis zu geben. Besonders mein „Problemkind“ schien meine Zuneigung und Geschichten über Jesus aufzusaugen. Nach einem Vormittag, an dem der Junge meine Geduld ständig auf die Probe gestellt hatte, kam er zu mir und

Bist du sicher, dass hier der richtige Platz für mich ist, Gott?, betete ich nach einem anstrengenden Tag mit meiner Kindergartenklasse. Ich hatte gerade eine neue Stelle in einem neuen Land angetreten und hatte Mühe, mich zurechtzufinden. Als ich mich darauf vorbereitete, nach Korea zu gehen, um dort Englisch zu unterrichten, bat ich Gott, mich nicht nur dorthin zu bringen, wo ich gebraucht würde, sondern auch an den für mich besten Platz. Ich erwartete, dass ich ältere Schüler unterrichten würde. Dabei fühlte ich mich am wohlsten. Stattdessen schickte mich Gott in einen adventistischen Kindergarten, wo ich siebenjährige Vorschulkinder unterrichten sollte.

Ich hatte einige „schwierige“ Kinder. Eines Tages schien alles schief zu gehen. Ein Kind bekam sogar einen ohrenbetäubenden Wutanfall. Ich war tief erschüttert. Nach der Arbeit ging ich nach Hause und weinte; ich fühlte mich wie eine Versagerin. Was sollte ich mit diesen Kindern tun? Wie konnte ich sie unterrichten und fördern? Ich fühlte mich überfordert.

Nach einer Weile begann ich jedoch zu

forderte: „Umarmen Sie mich, Frau Lehrerin!“ Als ich ihn daraufhin in meine Arme nahm, flüsterte er mir zu: „Frau Lehrerin, ich glaube, der Satan zwingt mich, schlechte Dinge zu tun.“ „Du hast immer eine Wahl“, antwortete ich. „Gott kann dir helfen, gute Dinge zu tun, auch wenn Satan dich dazu verleiten will, schlechte Dinge zu tun.“

An einem anderen Tag kam eines der Mädchen mit Tränen in den Augen zu mir und sagte: „Mein Vater ist im Krankenhaus; ich habe Angst.“ Anstatt ihr einfach zu sagen, dass ich für ihren Vater beten würde, spürte ich den Impuls, in diesem Moment laut für ihn zu beten. Sie klammerte sich an meine Beine, während ich ein einfaches Gebet sprach, und umarmte mich danach erleichtert. Solche Augenblicke erinnern mich daran, dass Gott im Leben meiner Kinder wirkt, und dass ich meinen Teil dazu beitragen kann.

Ich bin jetzt seit acht Monaten in Korea und kann feststellen, dass hier in vielerlei Hinsicht der beste Platz für mich ist. Gott erweitert meine Fähigkeit zu lieben – nicht zuletzt, indem ich weiter meine Kinder unterrichte und für die Menschen in meiner Umgebung da bin. Gott wusste, was er tat, als er mich hierher brachte.

Gott weiß, wo der beste Platz für jeden von uns ist. Manchmal kommt sein Bestes in Form von Herausforderungen. An schweren Tagen ermutigt mich dieses Zitat: „Die Tatsache, dass wir gerufen sind, Prüfungen zu ertragen, zeigt, dass der Herr Jesus in uns etwas Wertvolles sieht, das er entwickeln möchte ... Gott führt seine Kinder niemals anders, als sie wünschten, geführt zu werden, wenn sie das Ende schon vom Anfang her sehen und die Herrlichkeit wahrnehmen könnten, die daraus erwächst, dass sie als Mitarbeiter Gottes seine Pläne erfüllen.“¹

Wo auch immer Gott dich im Moment hingestellt hat, er hat einen wunderbaren Plan, den er ausführt, ungeachtet der Schwierigkeiten, die du haben magst. Gott führt uns, lasst uns ihm mehr vertrauen! ©

¹ Ellen G. White, *The Faith I Live By*, Review and Herald, Washington, D.C., 1958, S. 64; vgl. *Auf den Spuren des großen Arztes*, S. 399.

Lynette Allcock unterrichtet Englisch in Seoul (Südkorea).

Ist Alkohol gesund für das Herz?

Was sagen die Fakten?

Ich bin 25 Jahre alt und stehe kurz vor dem Abschluss meines Studiums. Die meisten meiner Freunde und Kommilitonen trinken Alkohol und behaupten, Alkohol sei gesund fürs Herz. Was sagen die Fakten?

Das ist eine ausgezeichnete Frage! Der erste, der dem Weinkonsum Vorteile für die Herzgesundheit zuschrieb, war der in Frankreich geborene Wissenschaftler und Forscher Serge Renaud. Er führte die geringere Anzahl von Herzinfarkten in der französischen Bevölkerung verglichen mit der Bevölkerung anderer europäischer Länder mit ähnlichen Ernährungsgewohnheiten auf den Weinkonsum zurück – „das einladende Glas“, wie er es nannte.

Renauds Hypothese wurde 1992 veröffentlicht und als das französische Paradox bezeichnet. Im Jahr 1991 wurde er in der beliebten US-Fernsehsendung *60 Minutes* interviewt, die nach zahlreichen Wiederholungen von insgesamt mehr als 50 Millionen Amerikanern gesehen wurde. Im darauffolgenden Jahr stieg der Weinverkauf in den USA um 40 Prozent, der Export französischer Weine erhöhte sich zwischen 1994 und 1998 um mehr als das Doppelte.¹ Dieser kurze Überblick bildet den Hintergrund für die aktuellen Debatten und den bedeutenden Einfluss der Alkoholindustrie in dieser Diskussion.

In der wissenschaftlichen Literatur gibt es zahlreiche Arbeiten über den angeblichen Nutzen eines moderaten Alkoholkonsums für die Herzgesundheit. Es gibt auch umfangreiche, zuverlässige Literatur, die erhebliche Probleme bei vielen Studien zum Alkoholkonsum aufzeigt, wie zum Beispiel zahlreiche Störvariablen, das Missbrauchs- und Abhängigkeitsrisiko, Probleme bei der Methodik, mit der Menge und Dauer des Alkoholkonsums im Laufe des Lebens erfasst werden sowie große Unterschiede in den Studienpopulationen und den Vergleichen, um zu der positiven Schlussfolgerung zu kommen.²

Abstinenzler stellen eine sehr heterogene Gruppe dar, was zu einer zusätzlichen Verfälschung führen kann. Außerdem ist es wichtig, Varianzen wie frühere Erfahrungen mit Alkoholkonsum, Zugang zur Gesundheitsversorgung und Krankenversicherung, Bildung und sozioökonomische Faktoren zu berücksichtigen. Umfassende und aussagekräftige Studien mit globalen Daten bestätigen, dass die Nachweise für eine positive Wirkung von mäßigem Alkoholkonsum begrenzt sind, und kommen zum Schluss, dass „die Nachweise für die schädlichen Auswirkungen von Alkohol zweifelsfrei stärker sind als die Nachweise für die positiven Auswirkungen“.³ Es ist auch wichtig, darauf hinzuweisen, dass es keine Berichte über Vorteile für die Herzgesundheit bei jungen Menschen gibt, und dass die 19- bis 45-Jährigen am anfälligsten für Probleme durch Alkoholkonsum sind.

Alkohol ist nach wie vor der drittgrößte Risikofaktor für die weltweite Krankheitslast. Alkoholkonsum belastet die Familien in vielerlei Hinsicht, unter

anderem steht er in engem Zusammenhang mit häuslicher Gewalt. Alkohol macht abhängig. Alkoholkonsum wird in hohem Maße mit Kriminalität und Gewalt in Verbindung gebracht. Selbst die vermeintlichen Vorteile für das Herz werden durch das erhöhte Risiko von Krebs, Schlaganfällen und allgemeinen Herz-Kreislauf-Erkrankungen bei weitem aufgewogen. Alkohol ist als Karzinogen bekannt, und es gibt kein sicheres Maß an Alkoholkonsum, das dieses gefürchtete Gesundheitsrisiko ausschließen könnte.⁴

Alles in allem ist es aus wissenschaftlicher Sicht klar, dass das einzig sichere Maß bei Alkohol der völlige Verzicht ist.

Erst kürzlich hat der Weltherzverband eine deutliche Warnung vor Alkoholkonsum ausgesprochen.⁵

Lies relevante Artikel, bleib informiert, entscheide dich für Gesundheit und ein Leben in Fülle – vermeide Alkohol völlig! ☺

1 Dominique Lanzmann-Petithory, „Professor Serge C. Renaud (1927–2021): French Paradox and Wine Active Compounds“, *Wine Studies* 3, Nr. 1, 10. Dezember 2014, 7–8.

2 Alain Marchand, Andree Demers, Pierre Durand, et al., „The Moderating Effect of Alcohol Intake on the Relationship Between Work Strains and Psychological Distress“, *Journal of Studies on Alcohol* 64, Nr. 3, Mai 2003, 419–427.

3 Hans Olav Fekjaer, „Alcohol—A Universal Preventive Agent? A Critical Analysis“, *Addiction* 108, Nr. 12, Dezember 2013: 2051–2057, E-published ahead of print (Online-Vorabveröffentlichung).

4 <https://adventistreview.org/news/there-is-no-safe-level-of-alcohol-use/>.

5 <https://world-heart-federation.org/wp-content/uploads/WHF-Policy-Brief-Alcohol.pdf>. Siehe auch die Empfehlungen der WHO: www.euro.who.int/de/health-topics/disease-prevention/alcohol-use/data-and-statistics/q-and-a-how-can-i-drink-alcohol-safely

Peter N. Landless, Facharzt für Nuklearkardiologie, ist Direktor der Gesundheitsabteilung der Generalkonferenz der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Silver Spring (Maryland, USA).

Zeno L. Charles-Marcel, Facharzt für Innere Medizin ist assoziierter Direktor der Gesundheitsabteilung der Generalkonferenz.



Wenn Mutter betet

„Wenn ich jemanden habe, der Fürbitte braucht, rufe ich Leslie an. Wenn sie betet, hört Gott.“ – Pastor Reginald Richardson



Zeit für eine Geschichte

VON DICK DUERKSEN

Leslie Hubbard ist Mutter von fünf Kindern im Alter zwischen 27 und 4 Jahren. Sie ist eine Mutter, die für das Wohlergehen dieser Kinder betet, eine Gebetskämpferin, die in dem Glauben betet, dass ihre Gebete erhört werden. Selbst als ihr Sohn Deonta McFerson Jr. sterbend in einem Bett in der Notfallambulanz lag, spürte sie, dass Gott einen Plan für ihren Jungen hatte, und betete um seine Heilung. Sie betete den ganzen Tag, jeden Tag, betete mit jedem Atemzug, dass es ihm besser gehen möge. Sie wusste, dass Gott ihn heilen würde.

Leslie hat eine einzigartige Herangehensweise an das Gebet: Sie spricht mit Gott, als würde sie ihn von Angesicht zu Angesicht sehen, und überlässt ihm das Ergebnis völlig. Und sie glaubt fest daran, dass Gott etwas verändern kann.

Deonta war 25 Jahre alt und hatte in seinem bisherigen Leben schwere seelische und körperliche Misshandlungen erfahren, Traumata, die ihn jahrelang verfolgten und sein Leben unerträglich machten. Am 10. Dezember 2020 hatten ihn die Traumata in so tiefe Verzweiflung und Depressionen getrieben, dass er es einfach nicht mehr aushielt. An jenem Donnerstagabend parkte er sein Auto, zog eine Pistole, richtete sie auf seinen Kopf und schoss sich eine Kugel ins Gehirn.

Pastor Richardson erinnert sich: „Ich erschien als sein Seelsorger im Krankenhaus, obwohl ich ihn nicht oft in der Gemeinde gesehen hatte. Seine Mutter hatte mich angerufen, und ich kam, um sie zu unterstützen und ihr zu helfen, die schweren Entscheidungen zu treffen. Die Ärzte sagten, dass er sterben würde.“

Es war noch alles voller Blut, und während Pastor Richardson, Deontas Mutter Leslie und die Familie an Deontas Bett standen, kamen die Ärzte herein und sagten ihnen, dass Deonta nicht überleben würde.

Einige lange Tage später kam ein neuer Arzt in Deontas Zimmer. Er hörte Leslie zu und erklärte ihr behutsam und freundlich, was mit ihrem Sohn geschehen war, und dass es unwahrscheinlich war, dass Deonta dieses Ereignis lebend überstehen würde.

„Sein Schädel ist zertrümmert“, sagte der Arzt. „Sein Hirnstamm scheint zwar nicht beschädigt zu sein, aber sein Gehirn schwillt in alarmierender Geschwindigkeit an und könnte den Hirnstamm bald zerquetschen. Wenn das passiert, wird er sterben.“

„Was können Sie tun, um ihm zu helfen?“ fragte Deontas Mutter.

„Wir könnten ihn operieren und die Kugelsplitter aus seinem Gehirn entfernen. Das könnte die Schwellung stoppen und ihn am Leben halten. Aber selbst wenn er überleben sollte, wissen wir nicht, wie es ihm gehen wird. Auch wenn er überlebt, wird er vielleicht nie wieder laufen oder sprechen können.“

„Ich möchte nur, dass es meinem Sohn gut geht, dass es ihm 100 Prozent besser geht als vorher und dass er einen starken Glauben hat“, antwortete Leslie. „Ich weiß, dass Gott das auch will. Bitte, operieren Sie ihn. Gott wird den Rest erledigen. Deonta muss gesund werden, vollkommen gesund.“

„Ich hörte mir ihren starken Glauben an“, sagt Pastor Richardson, „und übernahm ihre Sehnsucht, das tiefe Verlangen, das sie für ihren Sohn hatte, und ihre Liebe wurde zum Inhalt unserer Gebete.“

„Was auch immer für Dämonen am 10. Dezember bei ihm waren, sie werden ausgetrieben werden. Eines Tages wird Deonta in die Gemeinde kommen. Darauf kannst du dich verlassen!“, versicherte Leslie dem Pastor.

Auch andere spürten die Kraft und glaubten. Deontas jüngerer Bruder David, ein Teenager, war vom gleichen Glauben beseelt. Als Pastor Richardson David fragte, wie er sich fühlen würde, wenn Gott Deonta nicht am Leben erhalten würde, antwortete David ohne zu zögern und klar: „Ich würde Gott trotzdem lieben, auch wenn Deonta stirbt. Aber ich will ihn zurückhaben. Völlig gesund.“

„Es war eine schwierige Situation“, erinnert sich Pastor Richardson. „Es sah so aus, als wäre Deontas Leben zu Ende. Doch als Leslies Pastor informierte ich die Gemeinde über die Situation, und wir entschieden uns, ihr gemeinsam im Glauben zur Seite zu stehen.“

Die Ärzte hörten auf Leslie und entfernten in einer unglaublich schwierigen Operation die Kugelsplitter aus Deontas Gehirn. Deonta starb nicht, sondern sein Zustand verbesserte sich so weit, dass er in eine spezialisierte Pflegeeinrichtung verlegt werden konnte. Leslie sprach weiterhin mit Gott über ihren Sohn und glaubte, dass Gott ihn heilen würde.

Eines Tages bemerkte Leslie, als sie an Deontas Bett stand, dass seine Augen wacher zu sein schienen. Er schien sich im Zimmer umzusehen, als ob er Dinge wahrnehmen würde.

An einem anderen Tag streckte er seine Zunge heraus und reagierte auf den Klang der Stimme seiner Mutter. Dann begann er zu brabbeln – keine Wörter oder Sätze, sondern Laute. Dann geschah das vollständige Wunder, um das die Mutter betete. Deonta begann, seinen Kopf bewusst zu bewegen und deutlich zu sprechen.

Alle konnten Mutter Leslies laute Freuden-schreie hören!

Als Leslie ihren Sohn endlich mit nach Hause nehmen konnte, war eines der ersten Dinge, die er tat, um Hilfe beim Bibelstudium zu bitten. Noah Keller, ein Gemeindeglied, kam zu ihm und begann, die Bibel mit ihm zu studieren. Dann, an einem Sabbat im Juli 2021, sagte Deonta, dass er in die Gemeinde gehen wolle.

„Er saß im Rollstuhl“, sagt Pastor Richardson. „Er war noch etwas wackelig auf den Beinen, aber ich sah ihn durch die Eingangstür kommen, genau wie seine Mutter es gesagt hatte. Danach kam er oft, hörte aufmerksam zu und nahm am Gottesdienst teil.“

An einem Sabbat im September hob Deonta seine Hand, als Pastor Richardson einen Aufruf zur Taufe an die Gemeinde richtete, und erklärte laut und für alle hörbar: „Ich möchte getauft werden.“

Der 1. Januar 2022 war der Tag, an dem Deonta und sein Bruder David sich taufen lassen wollten. Mutter Leslie beschloss, ihr Bekenntnis zu Gott zu erneuern und sich gleichzeitig erneut taufen zu lassen. Sie kamen gemeinsam in die Gemeinde; alle drei bestätigten in einem öffentlichen Bekenntnis, dass sie Jesus Christus als ihren persönlichen Retter angenommen hatten, und wurden im neuen Taufbecken der Gemeinde getauft.

So erinnert sich Pastor Richardson an diesen besonderen Tag: „Ich kann die Ergriffenheit, Demut, Ehre und Freude, die ich fühlte, als ich Deonta an jenem Sabbatmorgen in das Taufbecken gehen sah, gar nicht beschreiben. Ich stand da, die Liebe Jesu, die in Deontas Augen leuchtete, erwärmte mein Herz, und ich musste an die Nacht in der Notfallambulanz denken. Das war ein kalter Tag. Sehr kalt und sehr dunkel. Unheilvoll. Traurig. Ohne jede Hoffnung. *Aber an diesem Sabbat hatte sich alles geändert!* Die Gebete von Mutter Leslie waren erhört worden. Ich streckte die Hand aus und umfasste ihre Hände. Gott hatte die Dämonen verjagt. Die Kälte war verschwunden. Die Hoffnung war zurückgekehrt. Freude erfüllte den Raum. Deonta war am Leben. Aufgeweckt. *Deonta war nach Hause gekommen!*“

„Er ist auf dem Weg zur völligen Genesung“, lächelt Mutter Leslie. „Und er bleibt auf dem Weg mit Jesus.“ ©

Dick Duerksen ist Pastor und Geschichtenerzähler in **Portland, im US-Bundesstaat Oregon**.

Herausgeber: *Adventist World* ist eine internationale Zeitschrift der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Sie wird herausgegeben von der Nordasien-Pazifik-Division der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten.

Chefredakteur / Direktor Adventist Review Ministries: Bill Knott

Internationaler Verlagsleiter: Hong, Myung Kwan

Koordinationsausschuss: Si Young Kim (Vorsitz); Yukata Inada; Joel Tompkins; Hong, Myung Kwan; Han, Suk Hee; Lyu, Dong Jin

Stellvertretende Chefredakteure / Direktoren Adventist Review Ministries: Lael Caesar, Gerald Klingbeil, Greg Scott

Redakteure in Silver Spring, Maryland, USA: Sandra Blackmer, Wilona Karimabadi, Enno Müller

Redakteure in Seoul, Korea: Hong, Myung Kwan; Park, Jae Man; Kim, Hyo-Jun

Technische Koordination: Merle Poirier

Editors-at-large / Berater: Mark A. Finley, John M. Fowler, E. Edward Zinke

Finanzmanagerin: Kimberly Brown

Managementausschuss: Si Young Kim (Vorsitz); Bill Knott (Sekretär); Hong, Myung Kwan; Karnik Doukmetzian; Han, Suk Hee; Yukata Inada; Gerald A. Klingbeil; Joel Tompkins; Ray Wahlen; Ex-Offizio: Paul Douglas; Erton Köhler; Ted N. C. Wilson

Layout und Design: Types & Symbols

V. i. S. d. P. (deutschsprachige Ausgabe): Thomas Lobitz, Pulverweg 6, 21337 Lüneburg

Übersetzung ins Deutsche: Frauke Gyuroka, Wien

Layoutanpassung der deutschsprachigen Ausgabe: Ingo Engel, München

Verlag der deutschsprachigen Ausgabe: Advent-Verlag GmbH, Pulverweg 6, 21337 Lüneburg

Druck der deutschsprachigen Ausgabe: Stube Druck & Medien OHG, Stimmerswiesen 3, D-34587 Felsberg; Rötzerdruck, Maltersburgerstr. 25, A-7000 Eisenstadt

Autoren: Wir freuen uns über Beiträge. Unsere Anschrift: 12501 Old Columbia Pike, Silver Spring, MD 20904-6600, USA. Fax: +1 (301) 680-6638; E-Mail: worldeditor@gc.adventist.org; Webseite: www.adventistworld.org.

Die Bibeltexte sind – falls nichts anderes vermerkt ist – der *Lutherbibel revidiert 2017* entnommen, © Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Wenn nichts anderes vermerkt, sind alle prominenten Fotos © Getty Images 2022

Adventist World erscheint monatlich und wird in Korea, Brasilien, Indonesien, Australien, Deutschland, Österreich, Argentinien, Mexiko, Südafrika und den USA gedruckt.

18. Jahrgang, Nr. 4



Wie es zur Gewohnheit wird, jeden Tag Zeit mit der Bibel zu verbringen

Chad Fell ist berühmt dafür, dass er mit einem Stück Kaugummi die größte Kaugummibläse der Geschichte gemacht hat. Ohne seine Hände zu Hilfe zu nehmen, schaffte er eine Blase mit einem Durchmesser von 50,8 Zentimetern! Ist das nicht erstaunlich? Dieser Rekord wurde in das Guinness-Buch der Rekorde aufgenommen und ist seit 2004 ungebrochen. Chad konnte diesen Rekord nur aufstellen, weil er immer wieder geübt hat. Stell dir vor, wie oft er Kaugummi im Gesicht und in den Haaren gehabt haben muss!

ÜBUNG MACHT DEN MEISTER

Fällt dir etwas ein, das se-e-hr viel Zeit gebraucht hat, bis du es gelernt hast? Vielleicht deine Schuhe binden oder Fahrrad fahren? Am Anfang war es schwierig, mit den Schnürsenkeln zurechtzukommen und herauszufinden, was man damit machen muss. Aber als

du herausgefunden hattest, wie man die Schlaufen macht, wurde es immer einfacher, und jetzt musst du beim Binden nicht einmal mehr auf deine Schnürsenkel blicken oder dich überhaupt darauf konzentrieren. Es ist sehr einfach geworden, weil du es immer wieder geübt hast und sich so ein Muster in deinem Gehirn gebildet hat. Das nennt man eine Gewohnheit. Gewohnheiten entstehen, wenn man eine Tätigkeit immer wieder wiederholt.

NEUE GEWOHNHEITEN

Jeder Zeitpunkt ist gut, um damit zu beginnen, eine gute Gewohnheit zu entwickeln. Überlege dir etwas, womit du beginnen kannst, um für deine Freunde, deine Geschwister und den Rest deiner Familie ein besserer Mensch zu werden. Gott lädt uns ein, es uns zur Gewohnheit zu machen, eine besondere Zeit mit ihm zu verbringen. Der

beste Weg, an dieser Gewohnheit festzuhalten besteht darin, jeden Tag eine spezielle Zeit dafür zu reservieren.

Probiere etwas Kreatives aus, um Jesus kennenzulernen, damit deine Andachtszeit interessant ist. Du könntest zum Beispiel eine Drehscheibe basteln, auf der du aufschreibst, für wen du jeden Tag betest, beispielsweise für Kranke, Obdachlose, Freunde, Lehrer, Familienangehörige oder Pastoren. Oder du zeichnest einen Teil einer biblischen Geschichte, der für dich eine besondere Bedeutung hat. Vielleicht möchtest du ein Tagebuch mit Bibelversen führen, die dir gefallen, oder dir ein christliches Lied anhören, dessen Text dir gefällt. Du kannst nichts falsch machen, wenn du dir zur Gewohnheit machst, jeden Tag Zeit mit Jesus zu verbringen. Das wäre viel weniger chaotisch als jeden Tag Kaugummi im Haar zu haben!

Bibelstudium über den Glauben

Nimm dir ein Notizheft und schlage die folgenden Verse über den Glauben in deiner Bibel nach. Lies jeden Vers und schreibe die Gedanken und Fragen, die dir dazu kommen, in dein Notizheft – einfach alles, was dir durch den Kopf geht.

Hebräer 11,1

Glauben bedeutet, von jemandem oder etwas überzeugt sein, das man nicht sieht.

Römer 10,17

Unser Glaube wächst, wenn wir Gottes Wort hören (oder lesen).

Römer 5,1

Wir nehmen Christi Angebot der Erlösung im Glauben an, auch wenn wir nichts fühlen. Glauben bedeutet, das, was Gott versprochen hat, für uns persönlich in Anspruch zu nehmen, ganz egal, ob wir etwas davon fühlen oder nicht.

Matthäus 17,20–21

Den Glauben, der „Berge versetzt“ – Berge von Schwierigkeiten – empfangen wir, wenn wir ernstlich beten und uns außerdem nicht mit Essen vollstopfen und nicht zu wenig bewegen, damit wir einen klaren Kopf haben, um Gottes Stimme zu hören.

1. Johannes 5,4

Der Glaube ist wichtig bei der Überwindung des Teufels.

Galater 3,26

Gott möchte, dass du daran glaubst, dass du sein Kind bist. Er möchte nicht, dass du dir darüber Sorgen machst, ob du gerettet bist. Wenn du Jesus als deinen Retter angenommen hast, kannst du ihm deine Erlösung anvertrauen.

Epheser 2,8

Noch einmal: Lobe Gott dafür, dass er dich gerettet hat, obwohl du (und ich) es nicht verdient haben. Wir können uns den Weg in den Himmel nicht verdienen. Unsere guten Werke sind unsere Art zu sagen: „Danke, Jesus, dass du mich gerettet hast.“

Jakobus 2,17–22

Wahrer Glaube, der durch Liebe wirkt und die Seele reinigt, entsteht dadurch, dass wir Jesus erlauben, unser Leben und unsere Vorlieben in seinem Sinn zu verändern!



Bibelschatzkiste:

Jedes Kind Gottes kann den Sieg erringen über alles, was sich in dieser Welt Gott widersetzt. Ja, unser Glaube hat diese Welt bereits besiegt.

1. Johannes 5,4
(**Hoffnung für alle**)

Tipps

Such dir einen schönen, ruhigen Ort, an dem du ungestört deine Bibel lesen kannst.

Leg deine Bildschirmgeräte weg. Dies ist eine besondere Zeit nur für dich und Jesus.

Finde heraus, welche Tageszeit für dich am besten geeignet ist. Morgens ist eine gute Zeit, um den Tag mit Gott zu beginnen, auch wenn das bedeutet, ein bisschen früher aufzustehen.

Dieser Artikel erschien zuerst in *KidsView* vom Januar 2017.

40 DAYS OF PRAYER

FOR THE WORLD AND YOUR MISSION

MAY 3 - JUNE 11, 2022

CATCH THE JOY OF SERVICE
..
EXPERIENCE PERSONAL REVIVAL
..
FIND PURPOSE IN TIMES OF CRISIS



SCAN TO
LEARN MORE

JOIN AT REVIVALANDREFORMATION.ORG/40DAYS